

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)

302 (29.12.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-666259](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-666259)

Die „Nachrichten“ erscheinen wöchentlich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Buchhändlern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.
Fernsprechanschluss Nr. 49.

Nachrichten

Verbreitung und Verkauf
Seite 15 Pf., für auswärtige 20 Pf.
Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expedition von F. Wittenberg. Adresse: Herr Post-Expediteur Böhmig, Delmenhorst: J. Böbelmann. Bremen: Herren C. Schlotte u. B. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 302.

Oldenburg, Sonnabend, den 29. Dezember 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu eine Beilage.

* Weltlage.

Oldenburg, 28. Dezember.

Gegen die Tabakfabrikationssteuer.

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Gegenüber den neuen Vorlesungen zur Einführung der Tabakfabrikationssteuer hat es der Vorstand des Vereins Deutscher Tabakfabrikanten und Händler, welcher unausgesetzt seine ganze Aufmerksamkeit darauf gerichtet hat, sowohl im Volke als auch bei den Volksvertretern den Widerstand gegen jede Mehrbelastung des Tabaks zu wecken, für geboten erachtet, alle Tabakinteressenten zu einer gemeinsamen Petition an den Reichstag aufzufordern, in welcher derselbe um Ablehnung der Fabrikationssteuer und jeder weiteren Mehrbelastung des Tabaks ersucht wird. Man hat, wie wir vernehmen, diese Petition vielfach als verfrüht bezeichnet, da ja der Inhalt der neuen Vorlage noch nicht bekannt sei; aber wir möchten doch dieses Bedenken als unbegründet bezeichnen. Das Wesentliche der neuen Vorlage ist bekannt und es kommt bei einer neuen Steuerform mehr auf das Wesen derselben als auf einige unbedeutende Einzelheiten an. Das Urteil, daß die Tabakfabrikationssteuer in jeder Form unannehmbar ist und jede Mehrbelastung des Tabaks ein schwerer wirtschaftlicher Nachteil für das Land sein würde, bleibt unausführbar bestehen. Es ist nun aber im Interesse der durch die immerwährenden Beunruhigungen schwer geschädigten Tabakindustrie dringend zu wünschen, daß der Reichstag der Forderung der Regierung, durch irgend welche parlamentarische Ueberfischung eine Mehrheit für ihre Vorlage zu finden, so schnell wie möglich ein Ende macht. Dieses zu erreichen, muß ihm gleich nach seinem Wiederzusammentreten nach den Weihnachtstagen der Wunsch der Tabakinteressenten dringend ans Herz gelegt werden, damit schon bei der ersten Lesung der Vorlage betr. die Fabrikationssteuer die Mehrheit der Ablehnung und gleichzeitig die Absicht der Verhinderung einer abermaligen Verschleppung der Beschlußfassung klar hervortritt. Dieses letztere kann nur dadurch geschehen, daß die Vorlage nicht wieder einer Kommission überwiegen, sondern beschlossen wird, daß die zweite Lesung im Plenum sofort stattfindet. Kommt die Vorlage in eine Kommission, so ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß es wieder so geht, wie im vorigen Jahr. Dann wäre für die nächste Session eine Wiederholung der Vorlage und damit eine neue Beunruhigung der deutschen Tabakindustrie zu erwarten. Nur eine deutliche und mit großer Mehrheit erfolgende Ablehnung der Vorlage kann den Regierung die Lust einer Wiederholung nehmen und der gelagerten Tabakindustrie auf eine Reihe von Jahren Ruhe verschaffen. Deshalb mögen sich die noch säumigen Tabakinteressenten mit der Rücksendung der unterzeichneten Petition an den Vorstand des Vereins Deutscher Tabakfabrikanten und Händler beilen, damit die Ueberreichung sofort nach dem Wiederzusammentritt des Reichstags erfolgen kann.

Zur Handwerkerfrage.

Es soll jetzt bekanntlich eine neue Vorlage betreffend die Bildung von Handwerkerkammern gemeinsam von Kommissionen aus dem Reichstag des Innern und des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe ausgearbeitet werden. Auf Betreiben des Handelsministers von Bepelich wurden, wie bekannt ist, die Grundzüge eines solchen Entwurfs schon einmal festgestellt, doch bewegten sich dieselben so wenig auf wirklich praktischem Boden, daß sie eigentlich nirgendwo volle Zustimmung fanden. Die Tendenz des früheren Entwurfs ließ sich im allgemeinen dahin ausdrücken: zu bürokratisch, zu viel Lasten und zu viel Pflichten, aber zu wenig Rechte. Die damals gemachten Fehler sollen nun zu vermeiden gesucht werden, denn die Erkenntnis hat sich doch allenthalben Bahn gebrochen, daß die so sehr notwendige Durchführung des Handwerks allein dann in wünschenswerter Weise durchgeführt werden kann, wenn sie von vollster Sympathie der Handwerkerkreise getragen wird.

Die Deutschschriften über die afrikanischen Schutzgebiete.

welche, wie an dieser Stelle schon mitgeteilt, mit Ausnahme von Togo dem Reichstage zugegangen sind, sind eine sehr umfangreiche Sammlung von Aktenstücken und geben ein an-

schauliches Bild von dem Stande der Dinge in unseren Schutzgebieten in Afrika. Ueber Kamerun heißt es in dem Bericht u. a.:

„Das Schutzgebiet Kamerun hat in der Entfaltung seiner produktiven Hilfsquellen im verflochtenen Berichtsjahre einen bedeutenden Schritt vorwärts gethan. Der Handel, sowie der Plantagenbau haben einen merkwürdigen Aufschwung genommen, jedoch Ein- und Ausfuhr zusammen die Höhe von rund 9 1/2 Millionen Mark erreicht. Für die Zukunft der Kulturunternehmungen ist es von großem Wert, daß die zur Aufstellung der Besitzverhältnisse erforderliche Grundbuchregulierung erheblich gefördert ist und nach Einrichtung einer eigenen Grundbuchbehörde für den Bezirk Victoria noch rascher ihren Abschluß entgegenzusehen wird. Der Dohomeyassaft bildet zwar ein trautes Gut in diesem sonst so günstigen Berichtsjahre, aber die Tragweite dieses Ereignisses ragt örtlich nicht einen Kilometer über den Sitz des Gouvernements hinaus und vermochte dortselbst nur für einige Tage den gewohnten Gang der Geschäfte zu unterbrechen. Immerhin war das Ereignis insofern von Bedeutung, als es zur Bildung einer kaiserlichen Schutztruppe in Kamerun, wodurch dieses in eine neue Ära seiner Entwicklung treten wird, den Anstoß gab.“

Auf die einzelnen Zweige der wirtschaftlichen Produktion des Schutzgebietes näher eingegangen, so bleiben Palmöl, Palmkerne, Palmrinde, Kaka und Kautschuk die wertvollsten Erzeugnisse derselben. Um den Plantagenbau zu fördern, hat die Regierung selbst Versuche mit der Anpflanzung und Pflege der lohnendsten tropischen Pflanzungen des ganzen Erdballs gemacht. Die hierbei gemachten Erfahrungen geben den Plantagen reiches Material für eine rationelle Kultur ihrerseits und sehen sie in den Stand, die am besten sich eignenden Pflanzlinge und Samen von der Regierung zu beziehen.

Besondere Fortschritte machten Kaka und arabische Kaffee. Von dem letzteren stehen jetzt 10,000 Büsche in Kultur, während der Liberalismus nicht in Kamerun geblieben. Vanille entwickelt sich zur Zufriedenheit, wenngleich viele Sämlinge noch keine Blüten angeht haben. Der Ingwer von Jamaica brachte im Januar und Februar reiche Ernte. Ein halber Hektar ist damit bestellt worden. Weniger günstig sind die Resultate, welche die Kautschukpflanzung ergeben hat. Der schwarze Pfeffer entwickelt sich üppig und hat reichhaltige Fruchtschäfte angeht.

Die größte Plantage ist die der Kameruner Land- und Plantagen-Gesellschaft mit 226 Hektaren Areal, die Kaka, Kaffee und Feldfrüchte pflanzt. Der mutmaßliche Ertrag wird für die nächste Ernte auf 3500 Sack Kaka und 20 Sack Kaffee geschätzt. Die zweitgrößte Plantage ist die der Tabakbau-Gesellschaft in Bindou. Das dort erzielte Defizit ist von feinsten Struktur, sehr elastisch und von äußerst guten Rippen, jedoch ist das Produkt noch sehr der Verwollkommenheit fähig. Die dritte Plantage ist dem Anbau von Kaka gewidmet. Dieses von einem Schweden geleitete Etablissement wird noch größeren Kulturarbeiten unterzogen werden müssen, um den Erfolg des Unternehmens zu sichern.

In näherer Beziehung zu den Plantagen steht die Arbeiterfrage. Die ursprüngliche Abneigung der Qualla gegen Handarbeit hat sich jetzt gelegt, nur gegen Bodenarbeit und das Tragen von Lasten besteht noch Widerwillen. Dagegen giebt es Maurer, Ziegler, Zimmerleute in Ueberflus unter den Eingeborenen, nur Schmiede fehlen noch. Das Gouvernement und die ihm unterstehenden Bezirksämter und Stationen beschäftigen eine Menge von einheimischen Arbeitern aus den verschiedenen Stämmen des Schutzgebietes, ebenso zum Teil die Plantagen. Das Angebot von Arbeitern ist größer als der Bedarf. Mehrfach geht auch im Binnenlande die Schwarzten der Gouverneur bei seinen Reisen angesprochen und gefragt, ob er keine Arbeiter brauche.

Ueber die Sklavenfrage spricht sich der Bericht dahin aus, daß nach allen Wahrnehmungen das Band, das den Sklaven an seinen Herrn fesselt, zum großen Verdruss des letzteren sich von Jahr zu Jahr mehr lockert. Die Sklaven verlassen ihre Herren vor Gericht, sie entlaufen ihnen, verdingen sich, ohne ihren Herren Arbeitslohn abzuliefern.

Die im Schutzgebiet bestehenden beiden Regierungsschulen können sich, dank dem Eifer und der Erfahrung ihrer Lehrer, mit allen entsprechenden Anhalten der Westküste messen.

Der Umfang der Schullaste sowie die Leistungsfähigkeit je eines einzigen Lehrers machen es unmöglich, dem vollen Andrang zu den Regierungsschulen zu entsprechen. Der Drang zum Lernen ist bei vielen Eingeborenen sehr ausgeprägt, das beweist schon der weite Schulweg, den gerade die regelmäßigen Schulbesucher zu machen haben.

Die vier im Schutzgebiet wirkenden Missionen haben auch im letzten Jahre eine rege Thätigkeit entwickelt. In dem Handel des Schutzgebietes haben Eingeborene als Importeure oder Exporteure nur in geringem Maße Anteil, das

Hauptgeschäft liegt in den Händen von 8 englischen, 6 deutschen und einer schweizerischen Firma. Die Ausfuhr des Jahres 1893/94 betwertete sich auf 4,774,154 Mk., die Einfuhr auf 4,642,627 Mk. Der geringere Wert der Einfuhr ist nur ein scheinbarer, hauptsächlich hat sie sich gleich der Ausfuhr nicht unwesentlich vergrößert.

Leider ist das statistische Material für die Einfuhr der Monate Juli bis September v. J. verloren gegangen und konnte nur durch Umfragen bei den Firmen wiederhergestellt werden. Dadurch erklärt sich, daß der geringe Einfuhrwert des 3. Quartals 1893, der mit 854,414 Mk. angegeben wird, als hinter den tatsächlichen Verhältnissen zurückbleiben angesehen werden kann.

Für den Einfuhrhandel des Schutzgebietes, der ebenso wie die Ausfuhr ausschließlich durch deutsche und englische Dampfer vermittelt wird — nur Schweden sendet bisweilen einen mit geschnittenen Bauholzern besetzten Segler — kamen für das Berichtsjahr hauptsächlich in Betracht:

		Wert
Getreide	324,198 kg	1,369,566 Mk.
Verzehrsgegenstände (auschl. Reis und Kartoffeln u. c.)	405,494 "	268,342 "
Reis	763,620 "	179,998 "
Salz	2,560 Tons	162,660 "
Tabak	156,706 kg	205,967 "
Eisen, Instrumente, Maschinen	549,677 "	345,087 "
Holz und Holzwaren	583,028 "	129,582 "
Glas und Glaswaren	57,652 "	113,122 "
Eisen und billige Porzellan	129,579 "	44,321 "
Bier	126,566 Liter	45,888 "

Außerdem ist in Kamerun ein gutes Absatzgebiet für Hüte, Mägen (Fet) und Schirme, Kurzwaren, Lampen, Laternen, Petroleum, Kupfer- und Messingwaren (Kessel und Draht), Lacke und Lackfarben zu Konfektionswaren, Cement, Dachpappe, Theer und Raff-Wollöl und sämtliche zum Hausbau erforderlichen Artikel, Kontor- und Schiffsausrüstungen, Möbel und Haushaltungsgegenstände.

Die Ausfuhr, welche nun 4,900,000 Mk. beträgt, hat, wie die mitgeteilte Zusammenstellung ergibt, nahezu bei sämtlichen Artikeln eine ganz erhebliche Zunahme erfahren. Nur bei dem Eisenblech ist infolge des bei dieser Ware eingetretenen ungewöhnlichen Preisrückganges eine Minderung der Ausfuhr zu konstatieren. Dagegen ist die Verdoppelung der Kakaerzeugung als ein erfreuliches Zeichen des Aufschwunges der Bodenkultur zu begrüßen.

Die Bauthätigkeit ebenso wie der Wegbau ist im verflochtenen Jahre eine sehr rege gewesen und eifrig gefördert worden. Bauten von Kasernen, Unteroffiziers- und Beamtenwohnungen sind teils vollendet, teils in Angriff genommen. Daneben beanpruchten die Hafenbauten einen starken Aufwand von Arbeitskräften.

Die Zahl der eingestellten Postanstellungen belief sich auf 484 Stellen, 6 verschiedene Zeitungen und Zeitschriften wurden von 3 Personen bezogen. Zur Aufgabe in Kamerun gelangten 486 Telegramme, einliefen im ganzen 298 Stück. Den Dienst am Telegraphenapparat hatten im verflochtenen Jahre zwei schwarze Telegraphisten aus Accra und Sierra Leone wahrgenommen. Da diese Schwarzten häufig Fieberanfalle hatten, mußte noch ein dritter aus Sierra Leone eingestellt werden. Außerdem ist jetzt der Versuch gemacht worden, Quallalagen zum Post- und Telegraphendienst auszubilden, und bereits ist ein solcher bei der Postanstalt in Kamerun thätig.

Nach dem neuen französischen Spionagegesetz.

welches der französische Kriegsminister aus Anlaß des Falles Drechfus schleunigst der Deputiertenkammer hat zugehen lassen, sollen künftig im Kriege wie im Frieden alle Militärpersonen, welche sich Hochverrat zu schulden kommen lassen, mit dem Tode bestraft werden. Bekanntlich sind erst im letzten Jahre in Deutschland zwei französische Marineoffiziere der Spionage überführt, nach Orléans gebracht und nach der Ermordung des Präsidenten Carnot begnadigt worden. Damals ist von Deutschland nichts gegen Frankreich gesagt worden, obgleich wir allen Grund dazu gehabt hätten. Heute, wo die Franzosen sich lediglich einbilden, der verurteilte Kapitän Drechfus habe zu der deutschen Wochenschrift in Paris Beziehungen unterhalten, machen die Franzosen in ihrem blinden Haß gegen die Deutschen wieder die wildesten Sprünge. Die Begnadigung der beiden französischen Offiziere hat also wenig Eindruck hinterlassen. Selbst an den Weihnachtsfesten ist nicht einmal Frieden in die Franzosen-Gemüter eingezogen, — die Deputiertenkammer tagt ununterbrochen fort. Nach am Heiligabend waren sich der Minister Barthou und der sozialistische Abgeordnete Faure in der Kammer Kosenamen wie Epiphane, Vigner u. v. an den Kopf, — ein Duell war die Folge, bei welchem aber weiter nichts geschah, als daß ein paar Böcher in die Luft geschossen wurden.

überzeugen. Ganz schlimm sieht es in der Gemeinde Apen aus, wo teilweise wegen Ueberschneemung der Wege der ganze Verkehr gesperrt ist. Es zeigt sich bei dieser Gelegenheit abermals, daß die Umföhrung der Gemeinde Apen, wie zu wünschen übrig läßt, und ist dringend zu wünschen, daß die zwischen der odenburgischen und preussischen Regierung eingeleiteten Unterhandlungen in der hiesigen Angelegenheit ein befriedigendes und schnelles Resultat liefern. — Gegen einen Wirt ist Anzeige wegen Duldens von Glückspielen in seinem Lokale erfolgt. Einer der Beteiligten, ein Bäcker zu W., soll an einem Abend 200 M. verloren haben. — In Dohlt wird die jetzt vorhandene 1klassige Volksschule zu einer 2klassigen erweitert werden, sobald dem augenblicklich herrschenden Lehrermangel abgeholfen ist.

Feuer, 28. Dez. Einen recht eigenartigen Streik vollführte unsere Jagen. Stadtkapelle. Als gestern Nachmittag der hiesige Kriegerverein zur Truppenparade antreten wollte, erlitt Herr St. und erklärte, daß zwei seiner Kollegen für den bisherigen Preis nicht mehr spielen wollten. Nun war guter Rat teuer, eine andere Kapelle zu beschaffen war nicht mehr möglich, und so blieb dem Verein nichts anderes übrig, als die Truppenparade ohne Musik auszuführen. (See. W.)

Doppelgänger, 28. Dez. Gestern Abend veranstaltete der hiesige Dilettantenverein im Saale des Hotels „König von Griechenland“ einen Gesellschaftsabend. Das Publikum war sehr zahlreich erschienen und der Saal bis auf den letzten Platz besetzt, was um so erfreulicher ist, als der Erlös der Veranstaltung zum Besten der hiesigen Krankenkasse verwendet wird. Den Schluß des Festes machte ein Ball.

Elsteth, 28. Dez. Wie man heutzutage Ehrlichkeit belohnt, darüber berichten die „Elst. Nachr.“ folgendes: Der Portier des hiesigen Bahnhofs fand am Sonnabend vor dem Fahrarten-Schalter eine Geldtasche mit 2000 M. und ein Bonbuch; durch das Buch konnte der ehrliche Finder den Eigentümer ermitteln und ihm den Fund alsbald übergeben. Der Besitzer, Sohn eines Landmannes in der Umgegend, nahm die Geldtasche und das Buch mit den Worten in Empfang: „Werde mal wieder vorkommen!“ und verschwand auf Nimmerwiedersehen.

Vom Wasserbrand, 28. Dez. Noch fortwährend laufen Berichte über Schäden ein, welche die hohe Flut vom 23. und 24. d. Mts. verursacht hat. Unangenehm sind die am Ufer lagen, sind fortgetrieben. Verschiedentlich mußten Schweine getötet werden, da Wasser in die niedriger gelegenen Ställen eindrang und die Tiere dadurch krank wurden. Einen sehr bedeutenden Schaden erlitt auch ein Geschäftsmann dadurch, daß infolge der hohen Flut Wasser in einen Schuppen eindrang, in welchem große Quantitäten ungelöschten Kalks lagerten. Durch die Berührung mit dem Wasser fing der Kalk an zu lösen und gingen an nähernd 8000 Centner verloren, obgleich man sofort alle Anstalten zur Bergung traf.

Geppens, 28. Dez. Vor kurzer Zeit fand sich in einer Wilhelmshavener Zeitung eine Notiz, nach welcher der Stenographen-Verein (Parkhaus) einen Damenturnier einrichten wollte. Wie uns von besserer Seite mitgeteilt wird, hat ein solcher Plan nicht bestanden, viel weniger haben sich Damen dazu gemeldet. Im Vorstand befinden sich außerdem nicht nur die Herren Grasshorn, Hinrichs und Freudenthal, sondern auch noch Herr Jakob.

Lübeck, 28. Dez. Wie der Anzeiger für das Fürstentum Lübeck meldet, ist in Klein-Timmendorff die Schweinepest ausgebrochen.

Neueste Meldungen.

Berlin, 28. Dez. Nach einer Mitteilung der „Germania“ liegt das Gesetz wider den unlauteren Wettbewerb gegenwärtig den verbündeten Regierungen vor. Die Bestimmungen der Vorlage sollen die eivilrechtliche Entschädigungs-pflicht voranstellen und nur für die schwereren Fälle auch strafrechtliche Ahndung androhen.

Geestemünde, 28. Dezember. Im Geestemünder Schuppen C, in welchem Baumwolle lagert, ist heute Feuer ausgebrochen. Die Baumwolle stammt aus dem Dampfer „Westphal“. Die Feuerwehrt ist in Thätigkeit. Der Brand beschrankt sich auf einen Teil des Schuppens.

München, 28. Dez. Vor dem Schöffengericht begann

Die Frauen über die Ehe.

Das „N. W. Z.“ hat an hervorragende Frauen eine Umfrage gerichtet, wie sie über die Ehe dächten. Das ist gewiß eine heisse Frage, eine von denen, die selten objektiv und wahr beantwortet werden. Nur völlig ernste Frauen können ihre persönlichen Erfahrungen zur Höhe einer diskutablen Allgemeinheit heben. Die von dem Wiener Blatte ausgesprochenen Damen gehen dem Thema meistens mit ernstem Eifer an den Kern. Hören wir einige:

... Die Ehe zu einem hohen geistigen Bunde zu machen, liegt in der Hand der Frau, wenn sie für ihre wirtschaftliche und geistige Befreiung arbeitet. Die Mehrzahl der jetzigen Ehen ist eine Lüge und eine Heuchelei. Das offen zu bekennen, ist unsere erste Pflicht. — Wir gehen auch hinsichtlich der Ehe einer anderen Weltanschauung entgegen; von dem Mute der Frau und ihrer Energie wird es abhängen, die Ehe und die Familie zu einer heiligen und stillischen zu gestalten.

Berlin.

Frau Minna Cauer.

... Vor allem aber müssen alle Frauen, denen das Wohl ihrer Kinder und die Zukunft der Menschheit am Herzen liegt, zusammenzutreten und die völlige politische Gleichberechtigung des weiblichen Geschlechtes fordern. Denn nur, wenn die Frauen an der Gesetzgebung mitarbeiten, werden Gesetze geschaffen werden, die nicht, wie bisher, das weibliche Geschlecht zu gunsten des männlichen Weltanschauung entgegen; von dem Mute der Frau und ihrer Energie wird es abhängen, die Ehe und die Familie zu einer heiligen und stillischen zu gestalten.

heute aus Anlaß der Vorfälle in Fuchsmühlberg gegen sechs hiesige Redakteure eingeleitete Prozeß. Die Angeklagten erklärten sich verantwortlich für die inkriminierten Artikel. Der Staatsanwalt wies nach, daß das Verhalten des Militärs korrekt gewesen, und nicht das Recht, sondern die Art der Kritik zu verurteilen sei; er beantragte Geldstrafen von 300 bis 30 M. Der Verteidiger Bernlein tabelte die Berufung des Militärs und das Verhalten desselben. Statt Militär aus Ulmberg hätte Holz aus München vertrieben werden sollen; er beantragte Freisprechung. Das Urteil wurde heute Abend gefällt. Dasselbe lautete auf Geldstrafen von 12—50 M. Die Worte belegen, das Gericht habe keine Veranlassung gehabt, auf die Fuchsmühlberg-Affäre näher einzugehen, außerdem sei der Thatbestand des groben Unfugs infolge der total unwarhen, erdichteten und entstellten Angaben und Schilderungen in den inkriminierten Artikeln vollständig erschoöpft. Die Loyalität des Einheitsreitens des Militärs sei durch das Zeugnis des Premierleutnants Mayer nachgewiesen.

Graz, 28. Dez. Die „Morgenpost“, das Organ der steiermärkischen Statthalterei, bringt einen geharnischten Artikel gegen den Plan der Deutschnationalen, dem Fürsten Bismarck anlässlich seines 80. Geburtstages eine Ehrtug zu bereiten, an der alle Bewohner der Steiermark teilnehmen sollten.

Wetz, 28. Dez. Wetzler gab in beiden Häusern des Reichstags die Erklärung ab, daß das Kabinett zurückgetreten sei, weil es sich nicht mehr im Vollbesitz des Vertrauens der Krone wußte. In der sich anschließenden Besprechung vermißten Justiz, Gertrudis und Apponni die Mitteilung der wahren Ursachen der Krise. Wetzler erwiderte, der Rücktritt sei vollkommen parlamentarisch; die Krone brauche ihr Vertrauen zur Regierung nicht zu motivieren.

Nom, 28. Dezember. Nach einer Mitteilung des Oppositionsblattes „Don Chichotte“ hat der Direktor des Gefängnisses Regina Coeli, Rom, an das Ministerium des Innern eine schriftliche Erklärung gelangen lassen, worin er die Nachricht, Lanlongo sei seinerzeit heimlich bei Nacht aus dem Gefängnis ins Ministerium geflüchtet worden, als durchaus falsch bezeichnet.

Paris, 28. Dez. Die Heßler hören nicht auf, die Dreyfus-Angelegenheit dreitzutreten. So erzählt der „Intranseant“, es sei ganz richtig, daß der deutschen Botschaft kein Papier gestohlen worden sei, man habe das Papier eben nur einige Stunden lang im Besitz gehabt, ein Lichtbild davon genommen und es wieder an den Ort geschafft, wo man sich seiner vorher bemächtigt hatte.

Petersburg, 28. Dez. Um den Besuch der Universität Dorpat zu heben, welcher seit Aufhebung der deutschen Unterrichtssprache stark gekunken war, beschloß die Unterrichtsverwaltung eine weitestgehende Vermehrung des Lehrpersonals und setzte eine größere Summe für die Unterstützung russischer Studenten aus.

Zaiger, 28. Dez. Der deutsche Gesandte Graf von Tattenbach hat vollständige Genehmigung erhalten wegen der Erwerbung des deutschen Kaufmanns Neumann. Der Mörder Neumanns, Abd el Kader, wird hingerichtet werden, seine beiden Mithilftünder sind zu lebenslänglichem Gefängnis verurteilt; der Familie des Ermordeten soll eine Entschädigung ausgezahlt werden.

Telegraphische Depeschen

der „Nachrichten für Stadt und Land“.

BTB, Berlin, 29. Dez. Sechszehn von der Parteileitung einberufene stark besuchte sozialdemokratische Versammlungen beschloffen gestern Abend mit großer Majorität die Aufhebung des Bierbojotts.

BTB, Hamburg, 29. Dez. Während des Ausnehmens eines 12,000 Pfund schweren Walfisches, welcher hier ausgestellt werden sollte, brach die Kette und begrub zwei Arbeiter, wovon der eine sofort tot war und der andere schwer verletzt wurde. An derselben Kette wurde das Tier schon in Gothenburg einige Male gehoben.

HTB, Petersburg, 29. Dezember. In Odessa wurde eine ganze Kompagnie wegen Insubordination bestraft. Die Leute verweigerten ihrem Hauptmann den Gehorham, weil dieser ihnen keine Wohnung gegabt hatte. Der größte Teil der Mannschafft ist streng bestraft worden. Der Hauptmann

beraus die Wunderblume emporwächst, nach der unsere Dichter und Weisen suchten: Die glückliche Ehe.

Lily v. Gijardi,
geborene v. Kretschman.

Ueber die „Ehe“ haben wohl schon tausend klügere Köpfe, als meiner ist, nachgedacht und ihren Gedanken Ausdruck gegeben. Ich meine — und viele schwere Stunden haben diese Meinung in mir gefestigt — daß nur die Ehe annähernd eine vollkommene ist, in welcher jeder Teil anstrebt, nicht glücklich zu werden, sondern glücklich zu machen. Mit dem Aufgeben des eigenen Selbst wächst die Liebe zu dem anderen, für den man lebt und sorgt. Der Egoismus, im Leben sonst die starke Triebfeder für große Taten, ist der zerstörer jeder, auch unter den glücklichsten Vorbedingungen geschlossenen Ehe. Diese göttliche Einrichtung kann sich in der jetzigen, sie so gefährdenden Zeit nur durch ein vollständiges Aufgeben des eigenen selbstlichen Lebens erhalten.

Berlin.

Amalie Joachim.

Sie wünschen meine Ansicht über die Ehe: Die Ehe ist ein naturmotivisches Verhältnis, das durch unsere heutigen Gesellschaftszustände von der bestehenden Klasse in der Regel zu einem Geschlecht herabgerückt und bei der arbeitenden Klasse, wo man in der Regel nach Neigung heiratet, durch den wirtschaftlichen Druck verkleinert, gestört und zu oft zerstört wird.

Erst in einer Gesellschaft, welche all ihren Gliedern wirtschaftliche Unabhängigkeit und die Möglichkeit höchster geistiger und sittlicher Bildung gewährt und Mann und Frau gleichberechtigt nebeneinander stellt, kann eine freie Gattenwahl stattfinden und die Ehe das sein, was sie sein soll, eine reine Quelle des Glückes für Mann

und Frau und die unerschütterliche Grundlage einer vernünftigen Gesellschaftsordnung.

Der Stadtausschuss unserer hiesigen Nummer legt eine Extra-Beilage, betitelt: „Zu der Agitation gegen die Konsumvereine.“ bei.

Wettervoraussage

für Sonntag, den 30. Dezember:
Wachsend bewölkt, vielfach heiteres Wetter ohne nennenswerte Niederschläge, im Süden gänzlich trocken. Nachts und morgens Frost.

für Montag, den 31. Dezember:
Ein wenig wärmeres, teils heiteres, teils wolfiges, windiges Wetter ohne erhebliche Niederschläge. Nachtfrost.

Friedenskirche.

Am Sonntag, den 30. Dezember:
Gottesdienst morgens 9 1/2 Uhr und abends 7 Uhr!
Am Montag, abends 9 Uhr: Schwester-Gottesdienst.
Am Neujahrstage, abends 7 Uhr: Gottesdienst.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Hamburg, 25./27. Dez. (Sternschiff-Börse). Der Schweinehandel verlief gut. Zugesührt 1050 Stück. — Preise: Verbandschweine, Schwere 49—51 M., leichte 49—51 M., Sauen 36—44 M. und Ferkel 48—50 M. pr. 100 Pfd.
Hamburg, 28. Dez. (Central-Schlacht- und Viehhof Amtlicher Bericht). Zur heutigen Viehhofe waren aufgetrieben: 153 Stück Großvieh, 460 Stück Schweine, 191 Stück Kühe, 87 Stück Hammel. Die Preise sind: Großvieh 1. Sorte 66—68 M., 2. Sorte 63—65 M., 3. Sorte 60—62 M., Schweine 1. Sorte 56—57 M., 2. Sorte 53—55 M., 3. Sorte — M. per 100 Pfd., Kühe 1. Sorte 80 M., 2. Sorte 65—70 M., 3. Sorte 60 M., Hammel 1. Sorte 62 M., 2. Sorte 55 M., 3. Sorte — M. per 1 Pfd. Tendenz: Handel langsam.

Dresden, 29. Dez. Kursbericht der Odenburgischen Landesbank.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe 105,90 106,15
3/4 pSt. dergleichen 104,10 104,65
3 pSt. dergleichen 95,20 95,75
3/4 pSt. Odenburg. Konf. Anleihe 102,70 102,90
3 pSt. Odenburg. Prämien-Obligationen in pSt. 126,70 126,90
4 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe 104,40 104,65
3/4 pSt. dergleichen 104,10 104,65
3 pSt. dergleichen 95,30 95,85
3/4 pSt. biverse Anleihen 102,70 102,90
4 pSt. dergleichen 100,10 100,65
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stück à fl. 1000.— 101,60 102,05
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stück à fl. 1000.— 101,40 101,95
5 pSt. Italienische Rente, große Stücke 85,10 —
Kleine do. 85,20 —
(Die Coupons unterl. einem Steuerzuzug von 18,2 pSt.)
4 pSt. aut. Einw. Anleihen Prämien-Obligationen 102,70 102,90
4 pSt. Braunschweig. Landesrenten-Anleihen. II. Cl. 101,70 102,15
4 pSt. Breslauer Eisenbahn-Obligationen 101,70 102,15
3 pSt. Staatliche garant. Eisenbahn-Obligationen 50 95 —
dergleichen kleine Stücke 51,75 —
(Die Coupons unterliegen einem Steuerzuzug.)
4 pSt. Eisenbahn-Renten-Anleihen 100,90 101,45
4 pSt. Frankfurter Appoth.-Kredit-V. Antz. f. d. G. 102,70 102,90
4 pSt. Preuss. Central-Bohen-Kredit-Pfandbriefe 104,50 104,65
3/4 pSt. dergleichen 99,70 100,25
3/4 pSt. Preuss. Central-Kommunal-Obligationen 99,50 100,15
4 pSt. Pfandbriefe der Preuss. Bohen-Kredit-Anst. 104,45 105
Bant, Ser. 14 bis 1905 unfl. 99,50 100
3/4 pSt. dergleichen 103,75 104,25
4 pSt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbr. bis 1900 unfl. 103,75 104,25

Dresden, 29. Dez. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe 105,60 106,15
3/4 pSt. do. do. 104,10 104,65
3 pSt. do. do. 95,20 95,75
4/4 pSt. Odenb. Konf. Anleihe 102,70 102,90
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe 126,70 126,90
3 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe 104,40 104,65
3/4 pSt. do. do. do. 104,10 104,65
3 pSt. do. do. do. 95,30 95,85
3/4 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893 101,40 102,15
3/4 pSt. do. do. von 1885 bis 1892 103,10 103,65
3/4 pSt. Hamburger Rente 103,10 103,65

Dresden, 29. Dez. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leih-Bank.
4 pSt. Deutsche Reichsanleihe 105,60 106,15
3/4 pSt. do. do. 104,10 104,65
3 pSt. do. do. 95,20 95,75
4/4 pSt. Odenb. Konf. Anleihe 102,70 102,90
3 pSt. Odenb. Prämien-Anleihe 126,70 126,90
3 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe 104,40 104,65
3/4 pSt. do. do. do. 104,10 104,65
3 pSt. do. do. do. 95,30 95,85
3/4 pSt. Bremer Staats-Anleihe von 1893 101,40 102,15
3/4 pSt. do. do. von 1885 bis 1892 103,10 103,65
3/4 pSt. Hamburger Rente 103,10 103,65

und Frau und die unerschütterliche Grundlage einer vernünftigen Gesellschaftsordnung.
Berlin.

Natalie Dieckhoff.

Das mächtigste, überwältigendste Gefühl und Bedürfnis der Menschen ist die Geschlechtsliebe, sie ist gleich stark bei Frau und Mann. Wo diese Liebe zur Seelengemeinschaft führt, wird sie zum Triumph der Selbstlosigkeit, begeistert die Jugend, weckt das Alter; wo sie jedoch zur frivolen Liebenslust wird und sich ziellos hingibt, ist sie ein Gift, das nicht nur vernichtet wirkt, sondern das Glück von Familien und Generationen untergräbt.

Lina Morgenstern.

Ich halte die Ehe für das heiligste, vornehmste Institut auf Erden — und alle Zerwürfnisse in denselben lassen sich schlichten wenn nur eines von den Ehegatten wirklich vom Herzen gut ist

Rosa Sacher.

Die ewigen Wahrheiten sind gewöhnlich ungeheuer einfach, fast selbstverständlich, und so klingt es auch beim Komal, wenn man den weisen Satz ausspricht, daß sich immer nur solche Leute heiraten sollten, die sich lieb haben. Die Vernünftigen sind so recht eigentlich unverwundlich. Die Zuchtlosigkeit ist schließlich nicht nur für die geistige Tierwelt erfinden worden, und es ist um sie im höchsten und weitesten Sinne eine sehr hohe und heilige Sache!

Schloß Harnammsdorf (N. De.).
Bertha v. Suttner.
Nach den trüben Erfahrungen, die ich in der Ehe gemacht, sage ich: „Heiraten ist gut, nicht heiraten ist besser!“
Anna Schramm.

4 pSt. Obenb. Kommunal-Anleihen	102	—	4 pSt. do.	(Stüde von 500 fl.)	101,50	102,20	Bins vom 1. Januar	—
4 pSt. do.	102,25	—	4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Aktien	—	—	—	Wapeseh-Pror.-Akt. III. Em. (4 pSt. Bins v. 1. Jan.)	—
3 1/2 pSt. do.	100	—	Bank Serie 14, bis 1905 unfindbar	—	—	—	Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Wk.	168,25
3 1/2 pSt. Obenb. Boden-Credit-Pfandbriefe (findbar)	101,25	102,25	3 1/2 pSt. Pfandbr. der Preuss. Boden-Cred. Akt. Bank	99,50	100	—	" " London " " 1 R.	20,34
3 1/2 pSt. Obenb. Stadt-Anleihen	100,30	—	4 pSt. Pfandbr. d. Deutschen Grund-Credit-Bank	—	—	—	" " New-York " " 1 Doll.	4,16
4 pSt. Dampfaber. do.	100,30	—	in Gotha Akt. VII, bis 1903 unfindbar	—	—	—	Holländische Banknoten für 10 Gulden	16,78
4 pSt. Guts-Abänder. Prior.-Obligationen	102	103	5 pSt. Bielefelder Prioritäten	100	—	—	An der Berliner Börse notierten gestern:	—
3 1/2 pSt. Rheinische Stadt-Anleihen	100,50	—	5 pSt. Borussia-Prioritäten	99	—	—	Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien	—
5 pSt. Italienische Rente	85,10	85,65	4 pSt. Glaslitten-Prioritäten, rückzahlbar	102	—	—	Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustineum)	—
(Stüde von 20,000 fl. und darüber)	—	—	4 1/2 pSt. Wapeseh-Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb.	105	—	—	Oldenb. Bergsch.-Gesellschaft-Aktien per St. 1490 Mt. B.	—
5 pSt. Italienische Rente (Stüde b. 4000 u. 1000 fl.)	85,20	85,90	Oldenb. Landbesitz-Aktien (40 pSt. Einzahlung u.	99	—	—	Distort der Deutschen Reichsbank	3 pSt.
3 1/2 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantirt	50,95	51,50	5 pSt. Bins vom 31. Dezember 1893)	—	154	—	Darlehenzins do.	4 pSt.
(Stüde b. 500 fl. im Verkauf 1/2 pSt. höher)	—	—	Oldenb. Glaslitten-Aktien (4 pSt. Bins v. 1. Jan.)	—	—	—	Unser Bins für Wechsel	4 pSt.
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stüde von 1000 fl.)	101,49	101,95	Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Aktien (4 pSt.)	—	—	—	do. do. Konto-Korrent	4 pSt.

B. A. Weinberg,

Markt 22, neben der Markthalle,

C. G. Baars,

Delikatessen-, Fisch-, Wild- u. Geflügel-Handlung in Oldenburg, inn. Damm 6, Fernsprech-Anschluß Nr. 39, empfiehlt zum

Sylvester u. Neujahr:
 Frischen Rhein-Salm, Steinbutt, Seezungen, Sandart u. Schellfische, Lebende holländische Krabben u. böhm. Spiegelkrabben, Lebende Bachforellen, Schleie u. Hechte, Lebende Hummer u. Krebsse, Westen Altrachan-Kaviar, geräucherter Rheinlachs, Hochseine junge u. zarte oberländische Gänse, 1/2 kg 68, 70 u. 75 s. Feinste Mast-Genten von 1-2 kg, 1/2 kg 90 s. Butter, Capannen, Boulets, Hamburger Ruten, Dinkvold, Hasel- u. Schneehühner, böhmische Fasanen, Wildschweineköpfe, Hasen in Zell von 2 1/2-3 1/2 M. Hasen, fertig gepickt, von 3-4 M. pr. Stüd. Rehzimmer von 8 bis 12 1/2 M. Rehtenken von 4-7 M. Rehvorderblätter, 1/2 kg 60 s. bei rechtzeitig Bestellung auch alles fertig gepickt. Straßburger Gänseleber-Pasteten von 2-20 M. pr. Stüd. Gänseleber-Trüffel-Wurst, Ital. Fleischkäse, Trüffel-Leber-Wurst, Sardellen-Wurst u. sonstige Fleischwaren in reicher Auswahl. 20 Sorten verschiedene deutsche u. französische Käse, böhmische Kochschinken, trock. Schinken zum Rohessen, Kopf u. Sub-Salat, frische Mettschinken u. Blühfelleier, frische Ananas u. Tafelobst, Bismarcker Arrac u. Rumänische, Burgunder, Cherry- und schwedischer Punsch, alten Cognac, Arrac u. Rum. Pfirsiche, Erdbeeren u. Ananas zur Bewe. Bischof-Cardinal u. Raitwein-Essenz.

Englische und amerikanische Gummischuhe, Russische Boots, Gummistiefel mit Pelz, Bons auf Gummischuhe.

Langestr. 80. G. Boycksen.
 zur 1. Kl. 118. Braunschweiger Lotterie, 1/2 M. 50 s, 1/2 M. 75 s, Zieh. 10. u. 11. Januar 1895, Regensburger u. Ulmer Lotterie, 18,266 Gewinne, 2 X 75,000 M., Zieh. 12. u. 15. Januar. Lose à 3 M., R. u. Risse 30 s.
 H. Vohsen, Oldenburg.

D. Diers,
 Donnerstagsstraße 57.
 Zum Sylvester empfehle frische Berliner Pfannkuchen, Spritzkuchen, Krollkuchen, Seuchler.
 Wolleene Strümpf- u. Nochgarn, Baumwollene Strümpf- u. Nochgarn, Engl. Halbwole, Bettlängen.
 Langestr. 80. G. Boycksen.

Zu Sylvester und Neujahr empfehle in prachtvoll frischer Ware: Steinbutt, Seezungen, Zander, Scholle, Butt, Schellfische, Karpfen, Schleie, Hochte, lebende Austern Duzend 1.25 M.; ferner: Kieler Bückings, Stüd 5 s, Bahnstüde 1.20 u. 1.40 M., Kieler Sprott, 12 Stüd 10 s, Risse 1.40 M., Seelachs, Flunder etc.
 Holl. Voll-Heringe, Duzend 45, 50, 60, 90 u. 100 s. Zarte Matjes-Heringe Stüd 15 s, Sardellen, 70 u. 80 s, Cappern, Celler Gurken.

Dänische Fisch-Großhandlung Ad. Blumenthal Nachf.
 Futterstoffe, Schwarze und farbige Sammete und Seide, Vorden, Gimpfen und Knöpfe, Abgepaßte Rockköpfe in allen Farben, sowie sämtliche andere Zuthaten zum Schneidern.
 Langestr. 80. G. Boycksen.
 Zum Sylvester empfehle: Berl. Pfannkuchen, Spritzgebäckenes, Krollkuchen, Rahmbajeres, Seuchler, H. Müller, Catharinenstr.

Große Auswahl in Gratulations- und Scherzkarten zu billigsten Preisen im Ausverkauf.
 Haarenstraße 10.

Wardenburger Mühle. Ich erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage die Geschäfte eines

Verganters zu betreiben beabsichtige. Ich empfehle mich daher zur Abhaltung von Vergantungen, Verheuerungen und Immobilienkäufen.
 W. Gloystein.

Eine gutgehende **Gastwirtschaft mit Tanzsaal**, Segelebahn und großem Konjergarten, nebst ca. 12 Sch. S. Ländereien, ist Umstände halber pr. 1. Mai 1895 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Das Etablissement liegt in einem kleinen, aber stark frequentierten Kurort unseres Herzogtums, in unmittelbarer Nähe des Kurhauses, und wird außer von täglichen Gästen und Ausflüglern auch von lokalen Vereinen (Kriegervereinen, Turnvereinen, Reglervereinen usw.) stark frequentiert. Nähere Auskunft erteilt

J. H. Schulte,
 Bureau: Stanstraße 21.
 Die Preußische Wirtschaft („Osnabrück Gesellschaftshaus“) in Osnabrück am Markte gelegen, mit schönen Sälen und großen Restaurationsräumen, steht mit vollem Inventar auf sofort zu verkaufen oder auf mehrere Jahre zu verpachten. Offerten solbenter Restanten unter Chiffre Y. Z. an die Exped. d. Bl.
 Zu verkaufen 3 nahe am Halben liegende Kühe.
 Bahnhofstraße 8.
 Zu belegen auf gleich od. später 3000 M. Off. unt. H. H. 60 an die Exp. d. Bl. erbeten.

empfehl: Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Oberhemden, Unterziehzeuge jeder Art, Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken, Arbeiterhemden u. Kittel, Kapotten in großer Auswahl, Unterröde, Schultertücher, Schürzen, Taschentücher, Handschuhe, Herren-Krawatten, großes Sortiment, Korsetts, gutstehende Jagons.

Erstgut nur diesmal.
 Von einer Lieferung zurückgebliebene 2000 Stück folgenden

Armer-Pferde-Decken
 werden wegen vermehrter (nicht ganz fauler) ausgelegter Decken zum (hoher) billigen Preise von Mt. 4,25 per Stück direkt an Handwärter ausverkauft.
 Diese Decken - unverwundt, Hecht - Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 150x180 cm groß, (also feine) das ganze Pferd bedeckend, dünn, leicht und mit weichen Säumen und 3 breiten Streifen (Bordüre) versehen.
 H. Pöhlen

engl. Sport-Pferde-Decken, gelblich und erbsgrün, Größe ca. 100x200 - sechs mit gleichem 4 breiten Streifen versehen, ältere wegen ganz geringem (nur vom Radmann) mecklenburgischer A Mt. 6,25 per Stück, sonst Mt. 15.-

Sämtlich geforderte Bestellungen, welche nur gegen Vorbestellung oder Nachnahme des Betrages ausfindig werden, an den General-Bezirker der „Vereinigten Rindmännern-Verbands“, G. Schubert, Berlin W., Kegelstraße 115.

Wer die vorst. Beschäftigung dieser Zeitung haben mit als Beweis der Realität unserer Decken eine überaus große Anzahl Handbestellungen von Mitgliederbesitzer z. in Erkenntnis vorzulegen, welche sofort zu derbest franco zu retournieren, worauf prompt das Geld zurückgeschickt wird.

Blowerfeld. Habe noch einige junge Ginde (große Klasse) zu verkaufen.
 H. G. Dettmer.

Um damit zu räumen verkaufe Punsch-Essenzen, Arrac, Rum und alle übrigen Spirituosen zu und unter Einkaufspreisen.
 Georg Henke, Donnerstagsstr. 16.
 Ofen. Empfehle meinen Prämienstier zum Decken.
 Madorf. Zu verkaufen ein Bullenkalb.
 H. Hagelmann.

Vakanten und Stellengefuche.
 Alexanderhans. Geucht auf sofort eine Magd, die melken kann.
 Frau Baumann.
 Suche zum 15. Januar einen Väter-gesellen.
 F. D. Wöning, Madorfstr. 19.
 Oldenburg. Ge. 3. Ofen od. Mai ein Malerlehrling. H. Schütte, Ulmenstr. 5.
 Geucht auf sogleich eine

Haushälterin gelehrt Alters mit guten Empfehlungen für einen größeren ländlichen Haushalt. Offerten sind zu richten an
 F. Kaemena, Bahr 82 bei Bremen.
 Ofen. Geucht auf Mai ein Knecht. Köster.
 Geucht zu sofort ein Mädchen gegen guten Lohn.
 Regelhoffstr. 35.
 Auf sofort einen älteren, gut empfohlenen Futterrecht. de Wries, Lambertstr.

Vereins- und Vergnüungs-Anzeigen.
Oldenburger Schützenhof.
 Sonntag, den 30. Dezember d. J.: **Großes Konzert**, ausgeführt von der Kapelle des hiesigen Infaut.-Regts. Nr. 91.
 Anfang 4 Uhr nachm.
 - Entree à Person 30 s. -
 Anfang des Balles 6 Uhr.
 Es ladet freundlich ein
 Otto Grussendorf.
Zwischenbahn. Am Neujahrstage: **Ball**, wozu freundlichst einladet D. Stullen.

Soyerberg. Am Neujahrstage: **Ball**, wozu freundlichst einladet Fr. Rütthemann.
 Bornhorst. Am Neujahrstage: **Ball**, wozu freundlichst einladet S. Gräper.

Maftede. Zum Grafen Anton Günther. Am Neujahrstage: **Großer Ball**, wozu freundlichst einladet A. Neumann.
 Westritzmürrug. Sonntag, 6. Jan.: **Tanzmusik**, wozu freundlichst einladet H. Kösel.

Krieger-Verein Edewecht.
 Am Sonntag, d. 6. Jan. 1895, abends 7 Uhr: **Versammlung** im Vereinslofale.

Tagesordnung:
 1. Neuwahl sämtlicher Vorster.
 2. Kaisers Geburtstagsfeier betreffend.
 3. Verschiedenes.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet
 D. B.

Klub „Fidelitas“
 Freitag, den 4. Januar 1895, abends präzis 8 1/2 Uhr beginnend: **Neujahrball** im Saale des „Kaiserhofs.“
 Einführungen sind bis zum 2. Januar beim Unterzeichneten anzumelden.
 Der Vorstand.

Ofener Krug.
 Am Dienstag, den 1. Januar 1895: **Großer Neujahrball**, wozu freundlichst einladet G. Diekmann.
 „Der ländlichen Erholung.“
 Wechloy.
 Am Neujahrstage: **Kleiner Ball**, Anfang 4 Uhr.
 Es ladet höflichst ein C. Mohr.

Wardenburg. Am Neujahrstage: **Ball** des Klubs „Concordia“ bei Gastwirt Cordes, wozu freundlichst einladet D. D.
Huntloser Gesangverein „Harmonie.“
 Am Neujahrstage: **Ball** bei Eilers, Postine, wozu freundlichst einladet Der Vorstand.

Großherzogliches Theater.
 Sonntag, den 30. Dez. 93. Vorst. i. Ab. **Frotte Weiber.**
 Poffe mit Gejang in 5 Akten von Dreptons.
 Musik von Noth.
 Kassenöffnung 6, Einlaß 6 1/2, Anfang 7 Uhr

Unsere auswärtigen Leser

mögen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die „Nachrichten“ seit dem 19. d. Mts. bereits mit den

Mittagszügen

verhandelt werden und die Leser in den Orten mit Bahnverbindung unser Blatt bereits am Tage des Erscheinens am Nachmittage oder gegen Abend in Händen haben müssen. Wo dies nicht geschieht, liegt ein Verschulden der betreffenden Postanstalt oder der Bahnpost vor. Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser, uns von jedem derartigen

Gemüthsfall in Kenntnis setzen zu wollen, um Abhilfe schaffen zu können.

Die hiesigen Leser

(einschl. Ofternburg, Ebersten usw.) müssen die „Nachrichten“ bis 4 1/2 Uhr, sehr entfernt wohnende bis spätestens 5 Uhr in Händen haben. Von jeder Verzögerung wollen man uns Mitteilung machen, um die sämmtlichen Voten zur Verantwortung ziehen zu können.

Verlag der

„Nachrichten für Stadt und Land.“

Stimmen aus dem Publikum.

Für „Eingekant“ unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Aus dem Amtsverbande Wehra.

Sicherem Vernehmen nach beschäftigt man in Januar nächsten Jahres in 2. Sitzung über unsere Eisenbahnvorlage im Amtsrat zu verhandeln. Wie es scheint, ist die Annahme der Bahn auch jetzt noch nicht außer Frage gestellt. Den Grund hierfür haben wir ohne Zweifel in der Kostenverteilung und in der Wahl des Steuermodus zu suchen. Bekanntlich soll der Amtsverband nunmehr ca. 100,000 Mk. weniger bezahlen, als früher veranschlagt war, ein Umstand, den gewiß alle Gemeinden des Amtsverbandes freudig begrüßen werden. Indes scheint es, als wenn bei der Kostenverteilung auch jetzt noch nicht genügend Rücksicht auf einzelne Gemeinden genommen wird. Einzelne Gemeinden, wie z. B. Lohne, werden noch viel zu gering andern Gemeinden gegenüber belastet, obgleich letztere eine bedeutend stärkere Steuerkraft besitzen und natürlich nicht ihren großen Vorteil, den sie von der neuen Bahn haben werden, leugnen können. Man kann es thatsächlich nicht begreifen, weshalb man auf Damme soviel Rücksicht nehmen zu müssen glaubt und dieser Gemeinde eine verhältnismäßig geringen Teil der Unkosten aufbürden will. Einseiner dieses ist der Gemeinde Damme durchaus nicht übel gewillt, aber doch der Ansicht, daß sie etwas stärker bei der Verteilung der Unkosten heranzuziehen ist, weil für sie eigens eine Zweigbahn gebaut wird. Sollte man die Kostenverteilung deshalb nicht in dieser Hinsicht etwas ändern können? Ein zweiter Uebelstand findet sich bei der Wahl des Steuermodus. Nimmt man nämlich die Gesamtsteuer als Modus, so dürften bei dieser Besteuerung viele Landwirte in einer empfindlichen und weniger gerechten Weise getroffen werden. In diesem Falle würde z. B. ein Landwirt, der kaum insulande ist, seine Schulden zu bezahlen, gerade so viel zu den Unkosten beitragen müssen, wie ein Landwirt, der eine gleich umfangreiche Stelle hat, zu gleicher Zeit aber in finanzieller Beziehung bedeutend günstiger gestellt ist und große Kapitalien sein eigen nennt. Diese untaugliche Apathische kann natürlich ihre Wirkung auf die Landwirte, die ja in im Amtsverbande eine große Majorität besitzen, nicht verfehlen. Würde es nicht möglich sein, auch in der Wahl des Steuermodus eine Abänderung zu treffen. Es könnten z. B. die Grundrentschätzung nach der Gesamtsteuer, die durch den 10 Prozent-Zuschuß entstehenden Unkosten nach der Einkommensteuer gedeckt werden. Die Landwirte, welche in unserem Amtsverbande in geradezu erschreckender Weise mit Abgaben belastet sind, müssen gewöhnlich für die Erhaltung der Amtsverbandsschulden nur nach der Grund- und Gebäudesteuer bezahlen. Es wäre also sehr wünschenswert, daß sie etwas entlastet würden bei der Verteilung der Kosten des Bahnbauens.

Man wendet da vielleicht ein, daß doch gerade die Landwirte den Vorteil von der Weiterführung der Bahn haben.

Wenn dem so ist, dann würden die Bauern auch bei dem Modus der Einkommensteuer schon genügend herangezogen werden. Es wird sich in den 30 Jahren, in denen die Schuld des Amtsverbandes abgetragen werden soll, schon zeigen, ob die Landwirte den so oft versprochenen Nutzen haben werden. Wenn sie aber wirklich den so großen Nutzen haben, dann werden sie auch nach der Einkommensteuer für ihren Vorteil genügend bezahlen müssen. Offenlich werden an geeigneter Stelle die gewöhnlichen Abrechnungen einmal gründlich etrogen, damit uns das Schaulpiel erspart bleibt, daß nochmals die Bahn abgelehnt wird. Wollen wir etwas erreichen, so müssen wir, soviel wie möglich, alle Hindernisse hinwegräumen, die der Ausführung unseres Planes, der Weiterführung der Bahn von Lohne nach Hesepe, entgegenstehen. Solche Hindernisse aber sind sicherlich die erwähnten Uebelstände bei der Kostenverteilung und bei der Wahl des Steuermodus.

Aus aller Welt.

Köln, 27. Dez. Der Schaufpieler Franz Ludwig, Sohn des Berliner Hofschaulpielers Maximilian Ludwig, wurde heute von der Strafkammer des Landgerichts zu Köln auf Grund der Gutachten der Professoren Mendel-Verlin und Peltmann-Bonn freigesprochen.

Hatibor, 27. Dez. Eine grauenvolle Mordthat wurde am heiligen Abend in der Nähe der Stadt verübt. Auf der

Chaussee zwischen dem Ausflugsort Domsch und der Stadt wurde ein Kutscher der Expositionsfirma Cohn hieselbst, der mit einem beladenen Frachtwagen von Rathsch zurückkehrte, ermordet. Die Leiche blieb auf dem Wagensitz. Die Wunde langten in der siebenten Stunde mit dem Wagen hier an. Die Leiche wies am Kopfe schwere Verletzungen, die augenscheinlich von einem Schlagwerkzeug herrühren, und Stichwunden auf. Auf der Chaussee zwischen Domsch und der Stadt wurde neben einer Blutlache die Leiche des Ermordeten gefunden. Es liegt ein Raubmord vor; dem Ermordeten wurden nach den bisherigen Ermittlungen etwa 35 Mk. abgenommen. Der Ermordete hieß Peter Joschall, stand im 28. Lebensjahr und hinterläßt eine Frau und drei Kinder. Für die Ermittlung des oder der Mörder hat der Staatsanwalt eine Belohnung von 100 Mk. ausgesetzt.

Ganus, 27. Dez. Sergeant Friedrich der 12. Kompanie des 87. Regiments brachte auf der Straße einem ihm verfeindeten Civilisten mit dem Seitengewehr schwere Verletzungen bei und verübte alsdann Selbstmord.

Briefkasten.

Langjähriger Abonnent. „Lieber Briefkasten! Da Du doch fast alles weißt, so wirst Du mir auch wohl sagen können, wieviel die Uhren zwischen hier und Amerika ausfressen. Ich habe nämlich in New-York einen guten Wecker. Derselbe hat neulich auf seinen Reisen einen kleinen Missethater nach hier gemacht und beim Abschied haben wir uns verabredet, uns in der Neujahrsnacht um 12 Uhr gegenseitig zu beglückwünschen. Bitte mir nun anzugeben, welche Zeit die Uhr in New-York zeigt, wenn es hier 12 Uhr ist. — Wenn es hier 12 Uhr mittags ist, so ist es in New-York 6 Uhr 10 Min. vormittags; wenn Du also Deinen Wecker hier um 12 Uhr mittags anprobiert, so zeigt dessen Uhr in New-York erst 6 Uhr 20 Min. nachmittags. Loetichen. Antwort: Entweder bist Du ein — Mann oder gerieben wie ein Fuchs. Ein solches „Gebicht“ soll ich beurteilen? Ich glaube, die Lante, in deren Nachlaß Du es gefunden, ging zu Legehüten auf Glatteis.“

G. S. in D. „Welches ist das größte Fest, das Kreisturnfest oder das Bundesturnfest? Es gilt eine hohe Wette.“ — Das Bundesturnfest.

Die übrigen Anfragen werden in nächsten Briefkasten erledigt.

Himmel und Hölle.

15) Roman in vier Büchern von C. v. Kapff-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Hellmuth schritt erregt im Zimmer auf und ab. „Sagen Sie mir lieber, was nun geschehen soll, anstatt mir Rathschläge zu geben, gegen welche meine Natur sich empört!“

„Ich habe nunmehr keinerlei Aussicht, mit meiner Klage durchzuführen, bevor nicht irgend eine neue Thatfache vorliegt. . . Ihre Frau ist jung, schön, war bei der Wähne; ich rate Ihnen also, abzuwarten. Sie wird sich bald — in kürzester Zeit — eines Vergehens schuldig machen, welches uns Waffen in die Hand giebt.“

„D. ich bezweifle es nicht im mindesten — wie aber soll ich davon erfahren?“

„Sie müssen sie beobachten, müssen trachten, Beweise zu beschaffen.“

„Ich bin kein Spion!“ versetzte Hellmuth rauh. „Das, was Sie mir vorschlagen, bin ich nicht imstande! Uebrigens — nachdem ich thatsächlich und nach meinem Empfinden die Ehe zu jener Frau schon jetzt als gelöst betrachte, ist sie frei und darf thun und lassen, was ihr beliebt!“

„Treiben Sie doch keine großmüthigen Sophistereien! Sie wissen ganz so wie ich, daß das Gesetz in solchem Falle keinerlei Zugeständnis macht, so lange eine Ehe nicht rechtslich getrennt ist! Wahren Sie also Ihre Interessen.“

„Ich vermahne dieses Klagefundament“, sagte Hellmuth stolz. „So lange sie mein Weib war, hätte ich keinerlei Unruhe ertragen. Nun ist sie mein Weib nicht mehr — ich verlange von ihr nichts mehr, als daß sie meinen Namen nicht schändet! — Ich bitte Sie, Herr Doktor, sinnen Sie auf einen anderen Ausweg!“

„Ihre Frau, so vermute ich, ist bedeutend klüger als Sie, und so würde sie sich ohnehin nicht von Ihnen er-tappen lassen! Was aber den anderen Ausweg betrifft, so weiß ich Ihnen nicht zu helfen. Schaffen Sie mir Gründe! Gründe! Beweise! Thatfachen allein können uns nützen! Beweise, Zeugenaussagen, greifbare Beweise — sonst bleiben Sie verheiratet, bis der Tod Sie scheidet. . .“

„Bis der Tod Euch scheidet. . .“ Klang es ihm im Ohr, als er sich auf der Straße befand. Er hatte diese Worte schon einmal vernommen. Was ihm damals wie eine stolze, beglückende Bestätigung erschienen, das sollte nun zu einer ewig unlöslichen Fessel werden? Das sollte ihm nun bannen und binden für alle Zeit? Nimmermehr! Unmöglich, daß eine in sich so günstig zusammenzubereitete Ehe vom Gesetz aufrecht erhalten werden sollte! Wie? Weil ich sie in jugendlich großmüthigen Idealismus an den Altar führte, statt sie auf anderem, unklarerem Wege zu gewinnen, deshalb sollte ich ewig büßen? Für immer und alle Zeit soll ich reiner, echter Liebe entzogen, auf häusliches Glück verzichten? Mit fünfundsiebenzig Jahren sollte mir alles verschlossen bleiben, was ich mir als Ziel meiner Wünsche erträumt? Niemals dürfte ich wieder ein geliebtes Weib umarmen, niemals Kinder meine Knie umspielen sehen — niemals! Und warum niemals? Weil ein pekuniatives Geschöpf aus meinem Jugendselbst dauernden, flügenden Nutzen zu ziehen wünscht? Nein — das kann nicht sein — das darf nicht

sein! Es muß ein Gesetz geben, welches mir meine Freiheit wiedergiebt. . .“

In dieser Stimmung kam er nach Hause. Auf dem Tische lag ein Taschentuch, welches das ihm so widerwärtige Jlang-Jlang-Parfüm Gerda's ausströmte. Wie es ihm kalt über den Rücken lief bei dieser aufdringlichen Erinnerung! Er warf das Tuch in's Fenster.

Würde er aber jede Erinnerung an sie so kurzer Hand beiseiten können? Würde sie nicht wiederkommen, sich von neuem in seinen Weg drängen? Ohne Zweifel hatte sie ein Recht dazu, so lange die Scheidung nicht ausgesprochen war. Nein — er mochte sie nicht wiedersahen, ihr nie mehr begegnen. Und dagegen gab es nur einen sicheren Schutz: er mußte seinen Wohnsitz wechseln, nach einer süddeutschen Hauptstadt gehen, dort sein Brot suchen. Nur fort von hier, wo ihr alles an sein Unglück gemahnte. Fern und anders unter anderem Namen schreiben und eine neue Existenz begründen. Hier konnte ihm nichts mehr glücken. Ein Flug ruhte auf allem, was er hier erlebt hatte.

In der Döngelut geriet das rot aufgekaupte Tuch — es war gewesen. So mochte denn alles vergehen und vergehen, was an sie erinnerte, an die Schredliche, die Verhätzte!

Zweites Buch.

I.

Hellmuth hatte sich auf den Weg gemacht, um eine Wohnung zu suchen, denn seine Mittel gestatteten keinen langen Aufenthalt im Hotel. Gestern Abend war er bei strömendem Regen in Wien angekommen, heute hatte sich das Wetter geklärt. Nimmlich planlos war er von der Wiedener Hauptstraße, wo sich sein sehr behagliches Altheimquartier befand, bis nach dem Ring gelangt.

Seine Lage war ganz ähnlich der nach der Flucht aus dem Geschäft seines Onkels. Heute, wie damals, kam er, eine zertrümmerte Existenz hinter sich lassend, nach einer fremden großen Stadt, um sein Brot zu suchen. Nein — damals war es doch wohl anders! Sein Glück war es, was er damals zu finden hoffte. Und heute that er das nicht mehr. Das Glück war eine Kluge, ein Weib, und er schämte sich, so thöricht daran geglaubt zu haben. Auch die ideale Freude an der Arbeit war ihm verloren gegangen. Was ihm blieb, noch immer blieb, war das Gefühl der eigenen Kraft. Er wollte kämpfen, das Schicksal zwingen — er tröste ihm. Sollte jene, die sein junges Herz betrogen, sein ganzes Dasein vergiffen? Nein — das durfte ihr nicht gelingen! Fern von ihrem Lebenskreise wollte er sich eine neue Existenz gründen, welche mit jener, die er mit Gerda geteilt, nichts gemein hatte, nicht einmal den Namen. Er beschäftigte, um sie von seiner Spur abzulenken, unter einem Pseudonym zu schreiben. Er zweifelte nicht daran, daß ihm völlig gelingen würde, was er anstrebte. Dürfte er sich doch innerlich ein nicht unbedeutendes schriftstellerisches Talent zusprechen; dazu hatte er sich journalistische Routine angeeignet, war unablässig be-trebt gewesen, die Wunden seiner Bildung auszufüllen. Er war fleißig, strebsam, verlässlich, genügsam — weshalb sollte es ihm nicht glücken?

Die schönen Bilder, die sich ihm darbieten, legten sich wie eine holde Verheißung an sein Herz. Zuerst hatte er auf der Elisabethbrücke innegehalten, wo sich aus dem herrlich angelegenen Grün der Wienflus-Anlagen der herrliche Kuppelbau der Karlskirche erhob. Dann begegnete sein Blick den heiteren und zugleich großartigen Formen des Opernhauses, dann weiter links den beiden mächtigen Zwillingstürmen der Museen, anzuschauen wie überwältigend große Schatztruhen, die durch zierliches Gitterwerk vom Gebirge der Straße abgeschloffen, auf leuchtend grünen, kunstvoll angeordneten Rasenflächen zu ruhen schienen. Hier bog Hellmuth rechts ab nach dem äußeren Burgplatz mit seinen stolzen Reitermonumenten und durchschritt den Volksgarten, einen der schönsten jener im Herzen Wiens gelegenen Parks, welche uns mit ihren prächtigen alten Bäumen und reichlichen Blumenbeeten ganz vergessen lassen, wie nahe wir uns dem Arm der Straße befinden! Gerade dieser Garten ist vielleicht einzig in der Welt durch seine Umrahmung. Auf dem Duft erfüllte, farbenglänzende Fledchen Erde blicken die beiden Kuppeln der Museen herüber und die prächtigen Sculpturen, welche das in rein griechischem Stile leuchtende Parlamentsgebäude krönen; während die schlanlen leichtfüßigen Nisse vor den Quadern darüber hinweg in die Lüfte zu stürmen scheinen, halten allegorische Gestalten Wache auf dem Haupte des öffentlichen Rechts, auf dem Tempel der Verfassung. Wie ein gewaltiges Merkzeichen bürgerlicher Macht überragt den ganzen Platz der Reiterturn des gotischen Rathauses, auf dessen höchster Spitze ein geharnischter Rittermann das Banner der Stadt schwingt. Die strengen und doch nicht düsteren Linien der Rathaus-sagade finden ein annuitiges Gegenpiel in der grazios geschwungenen Front des neuen Burgtheaters, das mit seinem spiegelblanken Marmor, mit der wundervoll bewegten Giebel-selbgruppe, mit seinem ganzen Ueberreichtum schöner Einzelheiten fast nicht seines Gleichen hat auf Erden. Es sind die künstlerischen Erzeugnisse dreier Kulturepochen, denen man von dem großen Gartenparkere aus ins Auge fassen darf.

Als Hellmuth den Volksgarten auf der anderen Seite verließ, hatte sich die Sonne durch die herbstlichen Nebel gearbeitet, und das Reichstratsgebäude mit seinen heiter hellen Säulenhallen, das Rathaus, das Burgtheater und weiterhin die Univerfität in ihrem Renaissancegeschmack lagen vor seinem trüben Auge. Dazwischen die herrlich empor-geliebten Anlagen vor dem Haupte der Stadt, und noch fünfshundert Schritte weiter, bei einer Wendung der Straße,

hatte er seinen Liebungsban erreicht, die Botivkrone, eine der schönsten, vollkommenen Schöpfungen der Gottheit, welche die Natur hervorgebracht hat. Eine fülle, innere Freudigkeit hatte sich Hellmut's bemächtigt; er liebte das Schöne und sagte sich: Eine Stadt, welche binnen kaum zwei Jahrzehnten solche Wunderwerke vollbringen konnte, muß doch Raum haben für Arbeit und künstlerisches Streben! Vielleicht hätte ich gleich hierher gehen sollen. Ich passe besser hierher mit meinem heißen Blut und meiner leicht entflammten Sinn, als nach dem nüchternen, streng disziplinierten Norddeutschland! So, hier will ich verweilen, von neuem zu leben beginnen!

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtskalender.

Angabettermine in Novationen.
Mittwoch, den 9. Januar 1895.
Amsteger, Delmenhorst I. Wohnung eines am 7. Februar 1867 zu Art. 192, 289 und 221 Gem. Delmenhorst und auf den Namen des Rechtsanwalts Joh. Dieblich Radenköhler zu Delmenhorst zu gunsten der minderjährigen Tochter II. Ehe des weil. Registrars Schöling das. eingetragenen Pofis von 400 Thlr. Gold.
Montag, den 14. Januar.
Amsteger, Brate I. Die dem Arbeiter Heinrich Friedrich

Wandt zu Eidenwarden gehörige, zu Art. 174 Gem. Debedorf zur Größe von 0,1234 ha verzeichnete Besingung (Wohnhaus nebst Garten) soll zwangsweise versteigert werden.

Sonnabend, den 19. Januar.
Amsteger, Cloppenburg. Wohnung eines am 18. August 1868 zu Art. 197 Gem. Entfel und auf den Namen des Jellens Franz Heim. G. Westhoff zu Bühren für die Ehefrau Franz Heimling, Eheg. des Westhoff, Anton und Anna Westhoff zu Bühren einget. Pofis von 1500 Thlr. als Abfindung.

Kirchennachrichten.

Am Sonnabend, den 29. Dezember:
 Abendmahlsgottesdienst (11 Uhr): Sakraprediger Alfrichs.
 Abendmahlsgottesdienst (8 Uhr): Pastor Roth.
 Am Sonntag, den 30. Dezember:
 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): Pastor Ramsauer.
 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. D.-R.-R. Hansen.
 Abendkirche fällt aus.
 Am Montag, Sylvester:
 Abendmahlsgottesdienst (8 Uhr): Pastor Wilkens.
 Am Sylvesterabend, 31. Dezbr.:
 Abendgottesdienst (5 1/2 Uhr): Pastor Pralle.

Neujahr 1894:
 1. Hauptgottesdienst (9 Uhr): 2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Pastor Roth.
Garnisonkirche.
 Am Sonntag, den 30. Dezember: Kein Gottesdienst.
 Am Neujahr, den 1. Januar:
 Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionssparkler Rogge.
Obernburger Kirche.
 Am Sonntag, den 30. Dezember:
 Gottesdienst (10 Uhr): Kandidat Meyer.
 Am Neujahrstag:
 Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Goellrich.
Katholische Kirche.
 Am Sonntag, den 30. Dezember:
 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Gottesdienst 9 Uhr.
 3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.
 Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.
Vapientkapelle, Wilhelmstr. 6.
 Gottesdienst: Sonntag, den 30. Dezember:
 morgens 9 1/2 Uhr,
 nachmittags 4 Uhr.
 Seidermann ist freundlichst eingeladen.

Anzeigen.

Verkauf in Sunitlosen.

Wildeshausen. Der Gutsbesitzer Müdebusch in Sunitlosen läßt am **Freitag, den 4. Januar 1895, morgens 9 Uhr auf:**
 2 zweijähr. Wallas,
 1 Stutfrillen besser Abstammung,
 4 zweijährige nahe am Kalben stehende Quenen,
 3 trachtige Schweine,
 20 alsdann ca. 6 Wochen alte Ferkel,
 1 zweijähr. tracht. österr. Milchschaf, 40,000 Pfd. Stroh, 10,000 Pfd. Heu, 5000 Pfd. besten Saathaler, März zu liefern,
 ferner: 1 gut erhaltene Grassämaschine, 1 Ringelwalze, so gut wie neu, 2 Ackereggen und 1 Forstegge, 1 zweirädr. Wagen, 1 Säckselste, 2 Flachstraten, 1 vollst. fast neues Ausgehör, div. Pferdegeschir, 1 vollst. neues unbemittes zweifelh. Bett mit Daunnen von selbstgehaltener Quenen, 1 gut erhaltene Nähmaschine, sowie viele andere hier nicht näher benannte Gegenstände:
 ferner: 250 Eichen auf dem Stamm, Bau- und Wagenholz,
 200 Stamm gefällte Buchen, Dielenblöcke und Feuerholz,
 150 Stamm gefällte Birken und Erlen, vorzügliches Holz für Holzschuhmacher und Drechsler,
 4 Stamm Eichen,
 1 Silberpappel (schwerer Stamm),
 100 Häuser Bohnenstangen u. Döckschäfte,
 50 Häuser Feuerholz,
 10 Häuser Fuhrren, Sparren und Latten,
 öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen.
 Kaufgeneigte ladet freundlichst ein
Joh. Wittwollen, Rechnungsr.

Bieh-Verkauf.

Ebewecht. Die Handelsleute B. Kuntz zu Friesoythe und W. Ulenbermann hierelbst lassen am **Montag, den 7. Januar 1895, nachm. 1 Uhr,** in der Behausung des W. Ulenbermann hierelbst: **15 bis 20 hochtragende Kühe u. Quenen** und **25 bis 30 trachtige Schweine** öffentlich meistbietend mit gerammer Zahlungsfrist verkaufen.
 Liebhaber ladet ein **Seite.**

Holz-Verkauf.

Großemeer. Hausmann Louis Dummernann zu Kahlen hierelbst läßt **Sonnabend, den 5. Januar, präzis 1 Uhr auf:**
 150 lange, schiere Eichen (Schiffs-, Bau-, Legde- und Wagenholz),
 130 Arn. Birken, auch Erlen und Eichen, auf dem Stamm und in Hausen, sowie
 40 Arn. geschlagene Eichen und Tannen (Deckholz, Balkschleien, Nischelholz)
 öffentlich meistbietend verkaufen.
 Das Holz steht auf festem Boden nahe der Chaussee.
E. Haase.

Holz-Verkauf.

Der Baumann Joh. Osterloh zu Wischenstedt läßt am **Donnerstag, den 3. Jan. f. J., vorm. 11 Uhr auf:**
 150 Eichen auf dem Stamm, langes, schlanke, gesundes Holz, zu Schiffs-, Seil-, Brücken-, Bau-, Wagen- und Lohholz,
 140 Tannen auf dem Stamm, ganz vorzügliches Bauholz, Dielenblöcke, schwere Balken, Sparren, Schwellen u. Latten,
 200 Birken auf dem Stamm, vorzügliches Drechsler- u. Holzschuhmacherholz u. Brennholz, öffentlich meistbietend verkaufen.
 Bemerk wird, daß das Holz direkt an der Chaussee Wildeshausen-Oldenburg steht und zu jeder Zeit abgehoben werden kann.
 Käufer ladet freundlichst ein
Chr. Lindemann.

Zadelaugstraße. Seine dajelbst belegenen **Wischen,** ca. 5 und 4 Jüel groß, läßt Herr P. W. Wilms in Hastede am **Montag, den 7. Januar, nachm. 3 Uhr,** in Schmidt's Gasthaus zu Delfshörne auf **6 Jahre zum Wähen** öffentlich meistbietend wieder verheuern.
E. Haase.

Immobil-Verkauf.

Altenhutorf. Dritter und letzter Termin zum Verkauf der dem Landmann **Piedr. Grube** zu Sunitorf gehörigen, dajelbst belegenen

Besingung

(Rumpf der früheren Hausmannsstelle), bestehend aus dem großen geräumigen Wohngebäude, der Scheune, sowie dem guten Weiden-, Wähe- und Ackerland, welche eine Gesamtgröße von 12,7196 ha hat, ist gerichtsfestig auf **Sonnabend, den 5. Januar d. J., nachmittags 4 Uhr,** in **E. Düsing's** Gasthaus in Altenhutorf angezeigt.
 Es wird noch bemerkt, daß in diesem Termin unbedingt der Zuschlag erteilt wird.
 Kaufstehhaber ladet freundlichst ein
Chr. Schröder.

Windmühlen-Verkauf.

Sterbefallshalber billig zu verkaufen eine gute holländische **Windmühle in Bremen** mit zwei Wohnhäusern und Stall für 25,000 M. (neuestes Tagg 33,700, verachtet zu 27,000 M.).
 Zu erfragen bei **S. Blome, Bremen, Uthbremerstraße 136.**
Jade (Oldenb.). Habe unmittelbar am Bahnhof Jaderberg eine bequeme, hübsche, durchaus trockene Villa mit großem Garten u. Gemüsegarten und kleinem parkartigen Gehöf, zum 1. Mai 1895 zu vermieten.
G. Claus, Alt u.

Rheumatismus.

Flechten, Weindunden, Frost heilt unter Garantie **A. Antholz,** Chirurg, Bremen, v. d. Steinthor 137 b.

A. Neumeyer

Wein- u. Spirituosen-Handlung, Oldenburg, Großh., empfiehlt: **echte Chartreuse, gelb,** ferner: **Original Danziger Goldwasser und Kurfürstlicher Magenbitter** aus dem Saft in Danzig, sowie **echt Altorberger Tafelavavit.**

Öffentlicher Verkauf

von **Maschinen** einer kompletten **Dampf-Zischlerei, Möbel-Fabrik und Sägewerk** in **Bremen.**

Am **Dienstag, den 15. Jan. 1895,** werde ich vor **Stephanikirchhof Nr. 7** vormittags **10 Uhr**

beginnen, die zu der obigen Anlage gehörenden Maschinen, sämtlich neuester Konstruktion, in ganzen oder einzeln meistbietend versteigern. Besichtigung zu jeder Zeit. Geneue Beschreibungen obiger Maschinen stehen franco zu Diensten.

J. H. Lüdeke, beid. Hofenmacher, Bremen.

Dankagung.

Meine Frau litt lange Zeit an Gicht und Rheumatismus, so daß sie sich ohne Stoch überhaupt nicht fortbewegen konnte. Alle zu Rate gezogenen Aerzte, sowie angewandten Hausmittel waren nicht imstande, das Leiden zu heben. Da wandte ich mich an Herrn

Dr. Volbeding, homöopathischer Arzt, Düsseldorf, Königsallee 6,

und gelang es demselben, meine Frau in ganz kurzer Zeit von ihrem Leiden zu befreien. Bis heute ist dieselbe noch vollständig gesund und ist überhaupt kein Rückfall eingetreten. Ich kann daher nicht unterlassen, genanntem Herrn hierdurch meinen aufrichtigsten Dank auszusprechen.
Düsseldorf, Parkstraße 10.
Heinrich Diehl.

Neujahrs-Glückwünsche

empfiehlt in großer Auswahl **Joh. Onken,** Langestraße 45, beim Rathaus. (Sonntag bis abends 8 Uhr geöffnet.)
Neufidende. Zu verkaufen ein schönes **Aufstalt.**
Gründlichen
Musikunterricht in Violine- und Pianofortspiel erteilt **Feldmann, Ziegelhofstr. Nr. 4.**

Liqueur-Verkauf

zu folgenden billigen Preisen exklusive Flasche:
 Pfeffermünz-Liqueur 0.45
 Kirsch 0.45
 Anisett 0.45
 Selderie 0.45
 Doppel-Kümmel 0.45
 Sauter Feinwisch 0.45
 Rum 0.50
 Franzbranntwein 0.50
 Span. Bittern 0.50
 Schw.-Ally.-Kräuter-Bitter 0.60
 Ingber-Liqueur 0.60
 Himbeer-Liqueur 0.60
 Perisco-Liqueur 0.60
 Caracao-Liqueur 0.60
 Eisenbahn-Liqueur 0.60
 Apfelsinen-Liqueur 0.60
 Pfeffer-Liqueur 0.60
 Rosen-Liqueur 0.80
 Vanille-Liqueur 0.80
 Damer-Liqueur 0.80
 Kaffee-Liqueur 0.80
 Ananas-Liqueur 0.80
 Cacao-Liqueur 1.20
 Kaffeebeeren-Liqueur 0.60
 Bischof-Wein 0.80
 Cognac 1.10
 Himbeer-Essig 1.20
 Angostura 1.25
 Arrac 2.—
 „ de Batavia 2.50
 „ de Gon 0.80
 Maraschino di Zara 0.80
 Himbeer-Limonade 0.80
 Parfait d'amour 0.50
 Portwein 1.50
 Mostwein 0.60
 Ital. Weißwein 0.70
 Muskat-Büelle (mit Wein) 0.75
 feine Cognac 1.50
 Italienischen Rotwein St. 0.75
 Bordeaux 0.80
 do. do. 1891 1.—
 Ingber-Wein 0.80
 Rum-Banisch-Extrakt 1.50
 Arrac do. 1.50
 Wein do. do. 1.50
 Wagen-Liqueur 75 Pfg.
 Anisfünftlicher

Eibenstocker-Bitter 75 „ Markt 10. H. G. Eiben, Markt 10.

Zu kaufen gesucht eine in der Umgegend von Oldenburg belegene

Landstelle.

auf welcher 2—4 Kühe gehalten werden können. Offerten erbittet **E. Weimann, Bergstr. 5.**

Hundsmilch. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende Kuh. **G. Koopmann.**

Bornhorst. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende junge Kuh. **Gerhard Weiners.**

Petersdehn. Zu verkaufen ein trachtiges Schwein, welches in 14 Tagen fertig. **Gurr. Saldorf.**

Ken! Kanus aus Korea. Ken! Neues taus. Scherzspiel, Stück 50 Pfg., empfiehlt **Meyer am Markt.**

Oldenburg. Zu verkaufen mehrere auf den Döbben und an der Kropfstraße belegene herrschaftliche Häuser mit Gärten. **Joh. Clausen, Rechnungsführer.**

118. Braunschweiger Landes-Lotterie

100,000 Lose. 50,000 Gewinne.

Gewinn-Kapital Zehn Millionen 545,000 Mark, welches über 6 Klassen verteilt vom 10. Januar bis 28. Mai 1895 zur Entscheidung gelangt. Hauptgewinn im günstigsten Fall

Eine halbe Million Mark.

Hierzu empfiehlt Original-Lose

I. Klasse	1/1	1/2	1/4	1/8
Ziehung am 10. u. 11. Januar 1895	M 22.—	M 11.—	M 5.50	M 2.75
I. bis VI. Klasse	M 132.—	M 66.—	M 33.—	M 16.50

die grossherzogl. oldenb. concess. Haupt-Kollektion von

Nicolaus Jacobi, Bremen.

P. S.

Meiner Firma fielen ausser vielen anderen grossen Gewinnen in der 107. Lotterie das **grosse Los** von Mark **200,000**
 109. Lotterie die **Prämie** „ „ **300,000**
 115. Lotterie die **Prämie** „ „ **300,000**
 und in der soeben beendeten 117. Lotterie ausser einer grossen Anzahl anderer bedeutender Gewinne wiederum das **grosse Los** von

Mark 200,000

zu, sodass ich dieselbe mit vollem Recht zu einem Glücksversuch empfehlen kann. **D. O.**

Sect Söhnlein & Co.
Gegründet 1865.

SCHIERSTEIN

i. Rheingau.

Gesetzlich geschützte Marken:

„Rheingold“ „Kaiser-Monopol“

Bezug durch Weinrosshandlungen.



Kinderwagen

in größter Auswahl von 9,50 M an, Korbstühle von 4 M an, Blumen-tische, Ständer, Reise-, Wasch- und Wäckerkörbe, sowie alle sonstigen Haus-haltungs-Körbe, Kiepen, Matten u. f. w. zu den billigsten Preisen.

F. Andree, Korbmacher,

Stauffstraße 11.

Rhein- u. Moselwein fl. 60 Pf.
 Cherry u. Madeira fl. 1,25 Mk.
 Guter Rotwein fl. 60 Pf.
 ff. Samsos-Auslese fl. 80 Pf.
 Reiner Portwein fl. 90 Pf.
 Guter Rum u. Cognac fl. 1 Mk.
 Sämtliche Weine von vorzüglicher Qualität, Garantie für Reinheit.

H. Muff, Bremne,

Molkenstrasse 33.

Regensburger Geldlotterie

Hauptgewinne:
75,000, 50,000, 25,000 Mk. u. f. w.
 — Ziehung am 12. Januar 1895. —
 Lose à **3 Mark** (Porto u. Liste 30 Pf. extra)
 empfiehlt u. versendet

Ernst Königsdorf,

Lotterie-Haupt-Kollekte,
 Braunschweig.

Echten Schwed. Punsch

von **Ingelman & Co.**

in Göteborg,

Burgunder- u. Kaiserpunsch
 von Banse und von Nienhaus
 empfiehlt **F. Bernutz,**
 Hoflieferant.

Kinderdärme, garantiert beste
 zu billigen Preisen
S. Weinberg, Donnerstschwerstr. 18.

Preisliste über sämtliche Artikel

sendet Gummiwarenfabrik J. Kantorowicz, Berlin C, Rosenthalerstr. 52. Preisl. gratis.



Empfehle: Klosetts, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fäkalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.

Joh. Wienken, Alte Huntestr. 9.

Anfertigung von Damenhüten und Kostümes. **Emma Klümann.**

Das als streng reell bekannte große Bettfedern-Lager

Richard Fette, P. Albers Nachf.,
 Bahrenfeld bei Hamburg,
 versendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund garantiert ganz neue Bettfedern für 60 s, vorzügliche Sorte M 1,25, Halbdaunen M 1,50, prima M 1,80, extra prima M 2,30, vorzügliche Daunen nur M 2,50, hochfeine M 3,00 pr. Pf. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.

Spezialarzt Dr. med. Meyer,

Berlin, Leipzigerstr. 91,
 heilt Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände.
 Sprechst. 11—2 u., 5—7 n.
 Auch briefl. geeignetenfalls.

Bettfedern.

Alle besendert zollfrei, gegen Nachnahme (jedes bestellige Quantum) Güte neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf., 80 Pf., 1 Mk. und 1 Mk. 25 Pf.; reine prima Halbdaunen 1 Mk. 60 Pf. u. 1 Mk. 80 Pf.; Weiße Polarfedern 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pf.; Silberweiße Bettfedern 3 Mk. u. 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk.; feiner Echinische Ganzdaunen (sehr billige) 2 Mk. 50 Pf. u. 3 Mk. — Verpackung zum Kostenpreis. — Bei Bestellungen von mindestens 75 Pf. 5% Rabatt. — Rücksendungen berechnigt zurückgenommen! — **Fecher & Co. in Herford i. Westf.**

Ihr sparsame Hausfrauen! Bei Zugabe alter Wollfäden (Getragene Kleidungsstücke, Lumpen, neue Wolle u.) liefert billigst angefertigte dauerhafte Kleidertöpfe, Dunstlins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Bett-, Schlaf- u. Pferde-Decken, neueste Muster spanio! Wollwaren-Fabrik **Franz Ostermann,** Mühlenhausen i. Thür. Damen und Herren als Vertreter werden stets angenommen.

Zahn-Klinik

von **W. Bauer,**

Oldenburg, Gortorpstraße 19.
 Jeden Samstag von 10—12 und von 4—5 Uhr unentgeltliche Behandlung aller Zahnkrankheiten. — Klobierungen und künstliche Gebisse gegen geringe Vergütung.
Privat-Praxis.

Sprechstunden von 9—1 und von 3—6 Uhr, Sonntags nur in dringenden Fällen.
 Anfertigung künstlicher Gebisse in Metall und Kautschuk nach den besten amerikanischen Systemen.

Antiseptische Behandlung erkrankter Zähne.
 Klobierungen in Gold, Amalgam, Emaille u.

Richten schiefstehender Zähne nach eigener bewährter Methode.
 Zahnextraktionen mit Narkose.

Sämtliche Arbeiten werden auf das Gewissenhafteste bei billigster Preisstellung ausgeführt. Bei fortgesetzter Behandlung ganzer Familien ermäßigte Preise.

Die Operationszimmer sind mit den besten Maschinen, Instrumenten und elektrischen Apparaten der Neuzeit ausgestattet.

Gestützt auf eine 14jährige Erfahrung, besonders als Vertreter und Assistent der berühmtesten Zahnärzte in Amerika, bin ich in der Lage, das Beste in unserer Sache bieten zu können.

Heiss-Dampfmaschinen, Patent „Schmidt“.

Von überraschendem Ansehn; enorme Kohlenersparnis, welche die Kosten von Neuanlagen in kürzester Frist deckt.
 Bis her von vier Fachautoritäten im Wesen von zahlreichen Sachverständigen eingehend geprüft. Versuchs-Ermittlungen des Herrn Professor Schröter-Windien bei einer von uns gebauten 60 HP-Verbund-Kondensations-Maschine ergaben 0,60 Ko. Kohlenverbrauch und 5,5 Ko. Dampfverbrauch pro effektiv HP und Stunde. — Alle bisherigen Dampfmaschinen haben infolge von Niederschlägen im Dampfzylinder nicht zu besitzende Verluste von 20—60%.
 Hoch überhitzter Dampf kondensiert nicht, daher hat der Schmidt-Motor keinerlei Verluste durch Kondensation und erzielt infolgedessen denbar geringsten Dampf- und Kohlenverbrauch. — Diese Heiss-Dampfmaschine ist bei höchster Leistungsfähigkeit die vollkommenste, sicherste und im Betrieb billigste maschinelle Anlage.
 Maschinen bis 30 HP sind gefahrlos zulässig unter Wohnräumen aufzustellen.

Gewährleistung größter Haltbarkeit neben bisher unerreicht geringstem Kohlenverbrauch. Größere Anzahl Maschinen bereits in längerem Betrieb vorzüglich bewährt.
 Alleiniger Bauort für Maschinen von 10—50 HP in Hessen-Rassau, Großherzogtum Hessen, Westfalen, Baden, Oldenburg, Schaumburg-Lippe, Pommern, Hamburg und Bremen. Maschinen über 50 HP werden von uns für ganz Deutschland (Schiffen ausgenommen) geliefert.

Maschinenbau - Aktien - Gesellschaft vorm. Beck & Henkel, Cassel.

Angverkauf sämtlicher Korbbwaren.

Kinderwagen von 9,50 M, Korbstühle von 4,50 M an, Reppentwagen u. 50 s an, Haushaltungskörbe sehr billig, Papier-, Arbeits-, Flaschen- und Waschkörbe, Wasch- und Reisekörbe. Preise im Fenster.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Cassstr. 10.

Frische Biertreber

geben gebräu- und eimerweise billigt ab **Gustav Schmidt & Co.**

Suchen Sie erfahren die GZ. Anlage des berühmten hygienischen Werkes **Die Selbsthilfe,** praktischer Leitfaden für alle jene, die durch frühzeitige Beratungen sich lebend fühlen. Es ist es auch sehr, wie an der besten, Angewandtheit und Verwendbarkeit leidet, keine aufrichtige Belehrung hilft. Täglich Zahlen zum Gelingen und Profit. Gegen 1 Mk. (in Briefmarken) zu beziehen von Dr. L. Ernst, Gombopatz, Wien, Gieselastr. 6. Wird in Couvert verschlossen übersandt.

Blättemunterricht

erteilt **M. Bentner,** Feinwäscherei und Plätterei, Grunelstraße 14a.

Das Stimmen u. Reparieren der Klaviere befohrt gut u. billigt **E. Paulus, Mühlstr., Gänzingstr. 9.**

Unterziehzeuge

große Auswahl, billige Preise. **W. Weber, Langestr. 86.**

Für sparsame Hausfrauen!

Uns Lumpen jeder Art u. Wolle werden moderne äußerst haltbare Kleidertöpfe, Dunstlins, Portieren, Teppiche, Läufer, Tisch-, Kommoden-, Bett-, Schlaf- und Pferdedecken umgearbeitet. Kosten gering. Muster franco.

Wollwaren-Fabrik Franz Ostermann, Mühlenhausen i. Th. Damen und Herren als Vertreter gesucht.
Damen kühl, Gebarme, Dsnabrück, Suttbaustr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Schuhwaren-Lager

bei Bedarf bestens empfohlen. Große Auswahl in Winterstiefeln.
 Konsummarken nehme in Zahlung. **Carl Traut, Schuhmachermstr., Bremerstraße 26.**

Briefmarken von Halgoland, Oldenburg, sowie sonstige der deutschen Kleinstaat und ganze Sammlungen kauft zu höchsten Preisen **Oldenburg F. Bohlmann, Nordosterstraße 11.**

In belegen und anzuleihen gesucht.
Zu belegen auf sofort 20,000 *M.*,
 25,500 *M.* und 7000 *M.*, sowie zum 1. Mai
 d. S. 80,000 *M.* und 60,000 *M.*; letztere
 Summen eventl. auch geteilt.

W. Köhler.

Kapitalien

in beliebigen Summen gegen Hypothek auf
 sofort oder später zu 3 1/2 bis 4% Zinsen zu
 belegen durch **H. Hasselhorst**,
 H. Kirchenstr. 9.

Wohnungen.
Zu vermieten zum 1. Mai 2 Ober-
 wohnungen. **Hochheiderweg 1.**

Zu vermieten auf sofort eine schöne
 geräumige Oberwohnung.
 Nachfragen bei
E. Weimann, Bergstr. 5.

Vakanzen und Stellengesuche.
Osternburg. Gesucht ein **Malerleh-**
ling. **Lh. Meiß.**

Vertreter.

Eine Brauerei, welche feinstes goldfarbiges Bier
 herstellt, sucht für Delmenhorst einen tüchtigen
 Vertreter. Herren, die im Besitze geeigneter
 Stellen sind und bei den Wirten gut ein-
 geführt sind, erhalten den Vorzug. Gest.
 Angebote unter „Bier“ an die Exp. d. Bl.
 erbeten.

Gesucht zum 1. Jan. zwei jüngere **Kellner**
 (hier).

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht zu Mai mehrere **Haushälterinnen**
 für hier und auswärts.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Die **junge Mädchen** suchen zu Mai
 Stellung in häuslichem u. landwirtschaftlichem
 Haushalt sichtlich um sichtlich.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Ein **ordentliches Mädchen** sucht sofort
 Stellung in der Landwirtschaft.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gut empfohlene Köchinnen für Hotel und
 Privathäuser suchen zu Februar und Mai
 Stellung.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gut empf. Haus-, Küchen- u. Kinder-
mädchen suchen zu Februar u. Mai Stellung
 hier und auswärts.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht auf möglichst bald mehrere **junge**
Mädchen bei familiärer Stellung u. Salär.

Johannisstr. 13. Frau Blumensaat.

Ein **zuverlässiges, gewandtes Dienstmädchen**
 sucht infolge Erkrankung zum 1. Januar
 Frau Postinspektor **Rühlmann**,
 Donnereschweertstr. 15 I.

Dornhorst. Gesucht ein **Lehrling.**
W. Finler, Schmiedestr.

Eghorn. Gesucht auf Mai eine **Magd**
 von 15-17 Jahren. **Joh. Deitgen.**

Dienstboten für Stadt- und Land-
 wirtschaft sucht
Ww. Rachtwey, Lindenallee.

Gesucht auf gleich oder **Ostern ein Lehr-**
ling. **Fr. Sauer, Schuhmacher**,
 Rosenstr. 8.

Vereins- und Vergnügens-Anzeigen.

Schützen-Verein.

Zwischenahn.

Am **1. Januar 1895**, nachm. 3 Uhr,
 im Vereinslokale:

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage betr. Fahnenweihe.
 2. Errichtung eines 2. Schützenstandes.
 3. Ballangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Friedrichswehn. Am Neujahrstage:

Ball,
 wozu freundschaftlich einladet **Ww. Schmalriede.**

Gdewecht.

Am Neujahrstage:

Ball,
 wozu freundschaftlich einladet **E. Mügge.**

„Zum drögen Hasen.“

Am Neujahrstage:

Ball,
 wozu freundschaftlich einladet **G. Küpfer.**

A. Neumeyer,
Wein- und Spirituosen-Handlung,
Oldenburg, Grossherzogtum.
Bum Sylvester

halte bestens empfohlen:

**Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Frühstücks-, Dessert-
 und Schaum-Weine,
 Cognac's, Arac's, Rum's**
 in verschiedenen Qualitäten!

**Punsch- u. Limonade-Essenzen, sowie Liqueure, Bittern
 und Spirituosen in allen Arten u. Preisen;**
 speziell echten

Dornkaat, Nordhäuser, Schiedamer und Steinhäger.

Continental-Hotel, Hannover,

seit Oktober unter neuer Direktion.
 Größtes und besteingerichtetes Hotel der Stadt.
 Ausnehmendste Bedienung.
 Mäßige Preise.

127. Königl. Sächs. Landeslotterie.

Ziehung 1. Klasse am 7. und 8. Januar. Lose empfiehlt 1/10 *M.* 4.40,
 1/5 *M.* 8.80, 1/2 *M.* 22.—, 1/1 *M.* 44.— p. Gl. die Kollektion von
Gustav Triepel in Leipzig, Klosterergasse 13.

Nur neue, ganz reizende Muster in

Gratulations- u. Scherzarten.

J. Brader, Haarenstr. 8.

Die elegante Mode

Illustrierte Modenzeitung

Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar.“

Monatlich 2 Nummern
 mit Schnittmustern in natürlicher Grösse.

Colorierte Stahlstich-Modenbilder.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit
 Abonnements an zum Preise von
1 1/2 Mark vierteljährlich.

Verein Oldb. Geflügel-Freunde.

General-Versammlung am
 Mittwoch, den
 2. Januar 1895,
 abends präzis
 8 1/2 Uhr, in der
 „Union.“

1. Vorstandswahl. 2. Wahl der
 verschiedenen Kom-
 missionen. 3. Wahl
 der Delegierten.

Es wird gebeten, recht zahlreich zu er-
 scheinen. **D. B.**

Zwischenahn.

Meyer's Hotel.

In meinem neu erbauten Saale am
 1. Januar:

Neujahrs-Ball,

wozu freundschaftlich einladet
Otto Meyer.

Solle. Am Neujahrstage:

Tanzmusik,

wozu freundschaftlich einladet **Ww. v. Seggern.**

Eghorn.

Am Neujahrstage:

kleiner Ball,

wozu freundschaftlich einladet **G. Hansen.**

Schepfer

Krieger-Verein.

Am Neujahrstage: **Ball**
 im Vereinslokale.

Es ladet freundschaftlich ein **Der Vorstand.**

Osternburg. Am Neujahrstage:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundschaftlich einladet **F. Willers.**

Sesangverein Bruderschaft.

Am Sonntag, den 30. Dezember:

„Weihnachtsfeier“

bei **F. Willers, Osternburg,**
 verbunden mit Aufführungen, Tannen-
 baum und Gratieverlosung. Karten
 à 30 *S.* sind zu haben beim Vereinswirt
Willers und abends an der Kasse.
 Kassenöffnung 6, Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Neusüden. Am Neujahrstage:

Große Tanzmusik,

wozu freundschaftlich einladet **Gilbert Meyer.**

„Zur Erholung.“

Bürgerfelde.

Am Sonntag, den 30. Dezbr.:

kleiner Ball.

Es ladet ergebenst ein **H. Koopmann.**

Zur fröhlichen Wiederkunft
 (früher Zoologischer Garten).

Am Sonntag, den 30. Dezbr.:

kleiner Ball.

Hierzu ladet freundschaftlich ein **E. Schmidt.**

Donnerschweer Krug.

Am Sonntag, den 30. Dezbr.:

kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **F. Beckemeier.**

Donnerschweer Krug.

Am Neujahrstage:

kleiner Ball,

wozu ergebenst einladet **F. Beckemeier.**

Donnerschweer. Zum **Krahnberg.**

Am Sonntag, den 30. Dezember:

Grosse Tanzpartie

mit doppelt besetztem Orchester,
 wozu ergebenst einladet **H. Warnko.**

Becker's Etablissement

Osternburg. Am Sonntag, 30. Dezbr.:

Großer Ball.

Entree frei. Anf. 4 Uhr. Tanzabonnement 1 *M.*

Hierzu ladet freundschaftlich ein **Aug. Becker.**

NB. Das Orchester ist neu besetzt.
 (Abends: Musikfeste.)

Nadorfer Krug. Am Sonntag, 30. Dez.:

Große Tanzpartie,

wozu freundschaftlich einladet **G. Theilmann.**

Nadorst.

Am Sonntag, den 30. Dezbr.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Es ladet freundschaftlich ein **Joh. Wetjen.**

Zum grünen Hof.

Am Sonntag, den 30. Dezbr.:

Grosser Ball

mit französischer Besetzung.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

Tanz-Abonnement 1 *Mark.*

Abends brillante elektrische Beleuchtung.

Es ladet freundschaftlich ein **Anton Zietjen.**

Schützenhof z. Wunderburg.

Am Sonntag, den 30. Dezbr.:

Großer öffentlicher Ball.

Anfang 4 Uhr.

Entree frei. Tanzabonnement 1 *M.*

Es ladet ergebenst ein **Lh. Dähmann.**

„Centralhalle.“

Am Sonntag, 30. Dezbr.:

Große Tanzpartie,

wozu freundschaftlich einladet **G. Harms.**

Tanzabonnement: Civil 75 *S.*, Militär 50 *S.*

Ad. Dood's Etablissement.

Inhaber: **K. Nolte.**

Am Sonntag, den 30. Dezbr.:

Großer Ball.

Entree 20 *S.*, wofür Getränke, Damen frei.

Tanzabonnement 1 *Mark.*

Zutritt durch beide Eingänge.

Eversten. „Lapfenburg.“

Am Sonntag, den 30. Dezbr. d. S.:

Tanzpartie,

wozu freundschaftlich einladet **D. Holze.**

Oldenburger Schützenhof.

Am Sonntag, den 30. Dezbr.:

Großer Ball.

Anfang 4 Uhr nachm.

Tanzabonnement 1 *M.*

Es ladet freundschaftlich ein

Otto Grassendorf.

Westerburg.

Klub „Frohsinn.“

Am Neujahrstage:

Ball

bei **Wische**, wozu ergebenst einladet **D. D.**